

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Kriegsblatt Nr. 20.  
Postamt Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptpostamts Meißen befähigt-berichtig bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1580.  
Stroloff:  
Riesfa Nr. 52.

Nr. 48.

Donnerstag, 26. Februar 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Untertrens von Produktionsversicherungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen. Eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Druckschriftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennig; bis 24 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennig. Zeitraumbereit und tabellarischer Satz 20%, Aufschlag feste Tarife. Bewilligter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig durch Klage eingezogen werden muß oder bei Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Uchttägige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei oder der Verlegeranstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesfa.

## Zum Tode Margarete Krupp.

Wort: Je schlechter es jetzt geht, desto besser geht es später.  
Alfred Krupp.

Am Dienstag nachmittag verstarb im Alter von 77 Jahren auf Villa Hügel bei Essen Margarete Krupp, die Frau Geheimrat Friedrich Alfred Krupp. Sie war die Tochter des preussischen Generals und späteren Landrats August Freiherrn von Ende und hatte sich mit Friedrich Alfred Krupp am 19. August 1852 vermählt. Nach dem Tode ihres Mannes, im Jahre 1903, leitete sie einige Jahre hindurch mit beispielloser Energie und Hingabe, unterstützt von ihren beiden Töchtern Berta und Barbara, das riesige Familienunternehmen. Kaiser Wilhelm II., der mit der Familie Krupp befreundet war, vermittelte gerne, daß der Name Krupp nicht erstarb, sondern wenigstens als Witwennamen leben blieb, als Berta Krupp Herr von Böhlen-Dalbach heiratete. Es wurde damals viel von Staatsgründen und Staatsraison bei dieser Uebereinkunft gesprochen, wie sich aber herausstellte, war die Ehe glücklich und Herr von Böhlen-Dalbach erkrankte nicht nur während des Weltkrieges, sondern nicht minder in der ganzen Nachkriegszeit infolge seines vornehmen Lebens bei hoch und niedrig großen Ansehens.

Margarete Krupp war die letzte Trägerin des Namens Krupp, der mit der großen Familienwerkstatt derer von Krupp in Essen ewig verbunden bleibt. Erst vor wenigen Jahren, am 8. Oktober 1926, waren es hundert Jahre, daß der Gründer des ganzen Unternehmens Friedrich Krupp gestorben war. Das ganze Leben dieses Mannes war ein ununterbrochener Lebensweg. In seinem Bestreben, den englischen Stahl als deutschen Gußstahl von gleicher Qualität herauszubringen, hiel er zwei Schwindscheit in die Hände, die ihn um den größten Teil seines Vermögens brachten. Als er hierauf selbständig ankam, hatte er kein Geld und keinen Kredit. Hiermal mußte er nahezu sein ganzes Gehalt hinter sich werfen und von vorne anfangen. Aber schließlich verließen auch diesen harten Mann seine Kräfte und seine Gesundheit.

Sein Nachfolger, sein Sohn Alfred, der sich erst viel später Alfred nannte, hatte während des letzten Lebensjahres seines Vaters die Quarta verlassen, um in die Fabrik zu gehen, um beim Guß des Stahls das Familiengeheimnis zu wahren. Die ganze Fabrik bestand damals aus acht Mann, nämlich fünf Keuten im Schmelzhaus, zwei Schmiededen und dem 14-jährigen Alfred Krupp. Es sah bedenklich aus. Dessen Mutter verbandte zu Beginn der Tätigkeit Alfred Krupp, unmittelbar nach dem Ableben ihres Mannes, folgenden Geschäftsbrief: "Das Geschäft wird hierdurch keineswegs leiden, da mein Mann aus Sorge das Geheimnis der Zubereitung des Gußstahls meinem ältesten Sohne gelehrt hat, der bei seiner Krankheit sowohl das Geheimnis, als auch die ganze Geschäftsführung allein beforcht hat und ich deshalb mit seiner Hilfe vorzugehen werde."

In der Entwicklung der Werke Krupp in den Jahren 1825—1885 liegt gleichzeitig die ganze kulturelle, politische, wirtschaftliche und technische Entwicklung Preußens und Deutschlands. In den ersten Jahren waren ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden. Der Abschluß des Zollvereins brachte Mitte der 30er Jahre einige Erleichterungen. Als die ersten Eisenbahnen am Horizonte erschienen, erkannte man in Offen selbstständig, welche Rolle die Eisenbahnen im Wirtschaftsleben spielen werden. Die Londoner Weltausstellung stellte dann mit einem Schlag Alfred Krupp in die Reihe der großen Erfinder und Gründer. Fast um dieselbe Zeit im Jahre 1848 war Alfred Krupp wieder Alleinbesitzer des ganzen Werkes geworden. Die Fabrik ging aber nur deshalb an ihn über, weil seine Mitinhaber an ihm versagten und ihm eigentlich kein Kapital mehr vom ganzen Wert gebrachte. Die Kaufsumme betrug formell 40.000 Taler, die aber auf zehn Jahre gestundet waren. Alfred Krupp war so mit wirtschaftlichen und Familien Sorgen überlastet, daß damals eine Herzensverbindung nicht zustande kam. Die Familie der Erben hatte eben zu starke Bedenken gegen den überfallenden Menschen, diesen "Gedankenrich" mit den abfallenden Schultern und der schmalen Brust. Aber dieser Mann schritt durch alle Krifen mit der Sicherheit eines Richtwunders hindurch, denn er lebte in der Gewißheit, daß der Erfolg doch einmal kommen mußte. Seine Barole, die heute wieder so überaus zeitgemäß geworden ist, lautete: "Je schlechter es jetzt geht, desto besser geht es später."

Das das Schicksal ihm nicht recht gegeben? Als Berta Krupp, als einzig noch lebendes Kind des verstorbenen Friedrich Alfred Krupp im Jahre 1903 Eigentümerin sämtlicher Anteile der neugegründeten Familienaktiengesellschaft mit einem Nennwert von 160 Millionen Mark wurde, war sie die reichste Privatperson im Deutschen Reich. Was die Kruppischen Werke für die deutsche Rüstung zu Land und zur See bedeuten, steht für alle Zeiten in der Weltkriegsgeschichte geschrieben. Auch über ihren internationalen Ruf ist kein Wort zu verlieren. Das Ende des Weltkrieges war aber gleichzeitig auch das Ende der gewaltigen Entwicklung der Kruppischen Firma. Die vollständige Entwertung Deutschlands bedingte eine vollkommene Umstellung des ganzen Werkes. Die ganze Monopolstellung der Vorkriegszeit ging mit einem Schlag zu Ende. Von mehr als 60.000 Arbeitern wur-

## Schwere Unruhen in Leipzig Vier Tote, mehrere Verletzte.

Ab. Leipzig, 26. Febr. Der Polizeibericht teilt mit: Infolge des Demonstrierens waren die von kommunistischer Seite geplanten Demonstrationen und Kundgebungen im Freien aus Anlaß des internationalen Weltkongresses gegen die Arbeitslosigkeit vollständig unterbunden. Dessen ungeachtet verteilten politisch schlagkräftige kommunistische Partisanen im Laufe des Mittwochs an verschiedenen Stellen der Stadt Handzettel, in denen ein Aktionskomitee zum Sturme gegen das Demonstrierensverbot aufrief und darin wörtlich ausführte: "Wir lassen uns die Strafe nicht verbieten, bezugs zur Hungerdemonstration, zum Weltkongress!" Die gegen 15 Uhr in zwei Lokalen im Osten und im Westen Leipzig von 1200 und 1500 Personen besetzten Gewerkschaftsversammlungen verließen verunsichert und waren gegen 17 Uhr beendet. In der Versammlung im Hellenfelder führt der Reichsstadtsabgeordnete Hübner u. a. an, daß die Leipziger Gewerkschaften seien nicht verpflichtet, das Demonstrierensverbot zu achten. Nach dem Versammlungsende überran sich in der Nähe des Postentferens und des Einmünders Marktes wiederholt Zusammenrottungen rufschreiender Elemente, die durch die Polizei gestreut wurden.

Im Osten Leipzig bildete sich nach Versammlungsende in der "Gartenstraße" ein hasserfülltes Demonstrationstreffen, das in der Richtung auf den Volkspark vorrückte. Ein Mann schrie und etwa 100 Personen zählte. Ein Polizeikommando, das sich diesem Zug in der Gegend der Elisabethstraße entgegenstellte, wurde aus der Menge heraus mit Steinen beworfen. Dabei wurden sechs Polizisten durch Steinwürfe mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Polizeibeamter erlitt einen Schenkelkriecher. Bei einem anderen Beamten ist das Gesicht am Kopfstoß abgestreift.

Daraufhin machten die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch. Die anführerische Menge ging zunächst zurück,

sammelte sich aber sofort wieder und bedrohte die Polizeibeamten erneut, so daß diese nochmals von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Dabei wurde einer der Anführer getötet und acht weitere wurden verwundet. Zwei dieser Verletzten sind nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Unter den weiteren Schwerverletzten befindet sich ein 18 Jahre alter Knabe mit einem Steinwurf in der Schenkel, den er als Renegat an einer Sandtür lebend erhalten haben soll. Tot sind der Schaffer Göblich aus Leipzig-Volkspark, der Arbeiter Ludwig aus Leipzig-Neudorf und der Glasarbeiter Burkert aus Leipzig-Neudorf.

In den späteren Abendstunden kam es dann in der Nähe des Verkehrslokals der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei "Kolenfranz" in Leipzig-Bismarck zu Ausschreitungen rabulischer Elemente, gegen die politisch eingeschritten wurde. Eine Anzahl Personen wurde festgenommen.

Wie in den späteren Abendstunden noch bekannt wird, ist Her bei den Unruhen durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Gilt als Arbeiter Getiel am Mittwochabend im Krankenhaus St. Jakob, wohin er überführt worden war, verstorben. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich somit auf vier. Mehrere der Schwerverletzten, darunter auch der 18-jährige Schulknabe, wurden noch in Behandlung gehalten.

Die Gerüchte, daß es im Becken der Stadt am Mittwochabend zu regelrechten Plünderungen von Geschäften gekommen sei, bestätigten sich in dieser Form nicht. Lediglich an einem Lebensmittelgeschäft wurde eine Fensterkante eingeschlagen. Das Verkehrslokal der NSDAP, am Kolenfranz wurde von Kommunisten mit Steinen bombardiert. Dabei wurde ein Nationalsozialist durch einen Steinwurf verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

ten nur noch 17.000 Arbeiter gehalten und beschäftigt werden. Heute liegt das Schwergewicht in den Werken, im Offener Stahlwerk und im Rheinbauwerfer Sültzenwerf. Im Lokomotiv- und Wagenbau werden von ehemals 7000 Mann nur noch 500 Arbeiter beschäftigt. In ähnlicher Weise ist ein Rückgang in der Abteilung für Lieferwagen zu verzeichnen. Besser steht es mit dem Geschäft in landwirtschaftlichen Maschinen. Eine epochale Erfindung der Nachkriegszeit bildet der rostfreie Stahl, dessen Verarbeitung größte Möglichkeiten und Rentabilitäten bietet, infolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise aber sich nicht so entfalten und ausbreiten kann, wie es wünschenswert ist. Getreu den Familienüberlieferungen und der Barole Alfred Krupp steht man aber auch heute in Essen voller Zuversicht besseren Zeiten entgegen.

## Hugenburgs Antwort

Braunschweig, 26. Februar.

Auf einer Rundgebung der Deutschnationalen Volkspartei ging der Parteiführer Dr. Hugenburg auch auf die Aufforderung Hindenburgs zur Mitarbeit im Parlament ein und erklärte, daß der Reichspräsident von seiner Umgebung nicht zureichend unterrichtet sei. Es sei verdingungswillig, daß die Regierung Brünning sich als "Hindenburg-Kabinet" aufstehe und für ihre fehlerhafte Politik Schutz und Deckung hinter der Person des Reichspräsidenten suche; das bedauere die Gefahr heraus, daß die Autorität des Reichspräsidenten abgenutzt werde. Eine Rettung der Landwirtschaft müsse man nicht, weil sie nicht mit der Sozialdemokratie möglich sei, sondern nur mit rechts. Das Reichskabinet brauche die Rechte, aber es wolle ihr nicht die Führung der politischen Geschäfte einräumen. Dieses Verhalten sei eine geschichtliche Sünde. Der Brief Hindenburgs werde, so führte Dr. Hugenburg zum Schluß aus, als "Brücke zu den Deutschnationalen" gewertet; er könnte es in Verbindung mit einem entsprechenden Brief an das Zentrum werden, der dazu beitragen, die Bahn für die Rechte freizumachen.

## Die Beratungen der Gutachterkommission

Berlin, 26. Februar.

Die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage hielt am 24. und 25. Februar im Reichsarbeitsministerium ihre zweite Sitzung ab. Zur Tagesordnung standen die Frage einer anderen Regelung der Arbeitszeit unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten und die Frage der Doppelerdiener im Interesse der Freimachung von Arbeitsplätzen.

Zu beiden Fragen lagen der Gutachterkommission bestimmte Vorschläge vor, die eingehend beraten worden sind.

Die Beratung wurde jedoch noch nicht abgeschlossen. Sie wird in der folgenden Sitzung, die am 3., 4. und 5. März stattfindet, fortgesetzt werden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht außerdem die Frage der Arbeitsbeschaffung.

## Das Gesetz über den Waffennhbrand

Berlin, 26. Februar.

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat, wie gemeldet wird, den neuen Entwurf eines Gesetzes wegen Waffennhbrand nach Zustimmung des Reichsrats dem Reichstag zur Beschlußfassung zugehen lassen.

Das Gesetz bestraft das Führen von Hand-, Stoß- oder Schusswaffen außerhalb der Wohnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe. Ferner wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist. Das Gesetz gibt im wesentlichen die Bestimmungen wieder, die in der Notverordnung des Reichspräsidenten über den Waffennhbrand enthalten sind.

Infolge der Verschärfung des Erwerbes von Schusswaffen hat, wie die Regierung zur Begründung erklärt, das Führen von Hand- und Stoßwaffen in der Öffentlichkeit fast ausgenommen und sich immer mehr zu einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung ausgewandelt. Der zur Zeit hinsichtlich des Verkehrs mit Hand- und Stoßwaffen in Deutschland geltende Rechtszustand sei höchst unübersichtlich. Die Mannichfaltigkeit und Unübersichtlichkeit der landesrechtlichen Vorschriften habe dazu geführt, daß sie immer weniger beachtet werden. Eine Reihe von Vorkommen in den letzten Monaten habe jedoch gezeigt, daß ein grundsätzlicher Verbot des Führens von Hand- und Stoßwaffen in der Öffentlichkeit, wie es im Gesetzentwurf vorgesehen ist, nicht genügt, um die vielfach beobachteten schweren Erschütterungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wirksam auszureichend bekämpfen zu können. Immer wieder sei bei Zusammenkünften politischer Gruppen auf den Straßen von Waffen aller Art Gebrauch gemacht worden. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und zur Vermeidung des öffentlichen Lebens müsse dergleichen Ausschreitungen mit aller Strenge entgegengewirkt werden. Der Gesetzentwurf enthält daher eine scharfe Strafbestimmung gegen das bewaffnete politische Wandertum.

## Untersuchung des Schweizer Bergwerksunfalls.

Wachen. (Frankfurt.) Der Schweizer Bergwerksverein teilt mit: Die Untersuchung in Schweizer geht weiter. Täglich werden vom Bergamt in Dürren Jungen vernommen. Auch die Untersuchungskommission fährt täglich in die Grube ein, doch sind die Ermittlungen über die Ursache des Unfalls noch nicht zum Abschluß gelangt.



# Verlange nichts von Anderen!

Es ist eine seltsame Angewohnheit vieler Menschen, sich im Leben stets auf andere zu verlassen. Sie lassen alles an sich heranreten, und meinen etwa, wenn alle Stränge reißen, wird schon irgend jemand helfen! Gemeinlich sind es gleichgültige Menschen, die so denken, ihnen fehlt die Entschlußkraft und Energie, selbst zu handeln, ihnen fehlt der Mut, etwas von sich selbst zu verlangen! Da gibt es nun Stellen, die aus denen andere helfen sollen, da werden Dumheiten gemacht, die ein Dritter wieder gut machen soll, da wird die Rücksicht anderer Menschen verlangt, die nicht verpflichtet sind, auf etwas Rücksicht zu nehmen. Das alte Sprichwort: „Selbst ist der Mann!“ — hat längst nicht mehr die Geltung von einst, es hat ein Kommunismus des Denkens Platz gegriffen. Zwar soll einem allgemeinen Notstand auch allgemeine Hilfe zuteil werden, aber vieles gibt's doch, was persönliche Angelegenheit ist, was nichts mit jenen allgemeinen Notständen zu tun hat. Ist es nicht selbst gesamt, wenn man dieses Verlangen von anderen als eine Art Gewissenlosigkeit bezeichnet? Wer schon Rücksicht und Hilfe verlangt, muß auch ebensolche Eigenschaften als Gegenleistung bieten können, auch muß er sich jedes Vertrauens würdig erweisen, auch nicht missbrauchen. Wer alles von den anderen verlangt, ist ein Tor, ein Mensch, der nicht in die Welt paßt. Unter den chinesischen Einsprüche sind mir eine ganze Reihe von Wahrheiten und Weisheiten. Eine von ihnen lautet: „Ein weiser Mann verlangt alles nur von sich; ein Tor aber alles von anderen!“ Der Tor nimmt die Hilfe von Leuten in Anspruch, um die er sich zuvor nie gekümmert hat, die ihm stets gleichgültig waren, oder mit denen er sich nie auf eine Stufe gestellt hat. Rücksicht aber in der Bedrängnis sollen viele Menschen gut Freund sein. Helfer und Helfer. Würde erst, was du von dir selbst verlangen kannst, ehe du andere um Hilfe ansetzt. Wenn du einmal aber die Hilfe und den Ratfall deiner Mitmenschen benötigst, dann laß auch keine Hande daraus werden. Einmal ist bekanntlich keinmal, aber immer, ist schlimmer! Bredt.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Februar 1931.

Wettervorhersage für den 27. Februar (Mittwoch) von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Relativ lebhaft Winde aus westlichen Richtungen, meist trübe, noch etwas Temperaturrückgang, zeitweise Niederschläge.

Daten für den 27. Februar 1931. Sonnenaufgang 6.52 Uhr, Sonnenuntergang 17.35 Uhr. Mondaufgang 10.42 Uhr, Monduntergang 4.04 Uhr.

1869: Der Runkelrübenzüchter Karl Schöffler in Damburg geb.

1924: Der Schriftsteller Eugen Jabel in Berlin geb. (geb. 1851).

## Um den Beginn der Sommerferien.

Das Volkshochschulministerium hat auf eine Eingabe des Sächsl. Lehrervereins, den einheitlichen Beginn der Sommerferien in allen Schulbezirken anzuordnen, folgende Verordnung erlassen:

Der Sächsl. Lehrerverein hat beim Ministerium angefragt, einen einheitlichen Beginn der Sommerferien für alle Schulbezirke anzuordnen. Namentlich von den Landeslehrern wurde beklagt, daß es ihnen bisher oft nicht möglich gewesen sei, rechtzeitig wegen der Ausnutzung der Ferien, besonders wegen eines nötigen Kurzaufenthaltes, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, da der Beginn der Sommerferien vielfach erst wenige Tage vorher durch den Schulausschuß beschlossen werde.

Das Ministerium hält bei aller Anerkennung der geschätzten Unannehmlichkeiten und Nachteile für manche Landeslehrer eine grundsätzliche Neuregelung nicht für angebracht. Sofern es aber in den ländlichen Schulbezirken zur Gewohnheit geworden sein sollte, die Sommer- und Herbstferien erst kurz vor Beginn der ersten festzusetzenden, werden die Bezirksbehörden hiermit angewiesen, darauf hinzuwirken, daß die Schulferien auf Grund von Abschnitten 1 bis 3 der Verordnung über Schulferien vom 27. November eine Dauerregelung in der Ortschulordnung treffen und davon nur ausnahmsweise abweichen, wenn außerordentliche wirtschaftliche Verhältnisse des einzelnen Jahres das rechtfertigen. Aber auch dann ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der Beschluß wegen Verrückung des Ferienbeginns nicht zu spät gefaßt wird.

Politische Demonstration. Auch in Riesa hatten die Kommunisten für den sog. kommunistischen Weltweiterdemonstrationstag am Sonntag, den 27. Februar, einen Demonstrationstag ausgerufen. Gestern nachmittags in der fünften Nachmittagsstunde bewegte sich ein solcher Demonstrationzug durch die Straßen der Stadt. Auf dem Rathausplatz wurden dann die üblichen Ansprachen gehalten. Nach einem nochmaligen Umzug wurde schließlich die Demonstration beendet. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es bei uns in Riesa nicht gekommen. Auf dem Rathausplatz und in verschiedenen Straßen hatten sich viele Neugierige eingefunden.

Der Volks-Feuerbestattungs-Verein v. B. a. W. Berlin, gegründet 1913, der fast eine Million Mitglieder zählt und auch in unserer Stadt eine Ortsgruppe hat, hält am morgigen Freitag in Orzda, Gasthaus zum Anker, einen Lichtbildvortrag über die Erd- und Feuerbestattung ab. (Siehe Inserat). Der Volks-Feuerbestattungs-Verein ist der größte Verein dieser Art im Deutschen Reich, der fest an dem Grundsatz hält, daß die Feuerbestattung weder eine Sache der Politik noch der Religion ist, was natürlich zur Folge hat, daß der Verein von seinen Mitgliedern einen Achnaustritt nicht fordert. Der Errichtung von Urnensammlungen, insbesondere von Krematorien bringt der Verein durch Übergabe von Bauplatzen das größte Interesse entgegen.

D. S. B.-Ortsgruppe. Im Rahmen des Winterplanes hielt die D. S. B.-Ortsgruppe im eigenen Heim am Dienstag eine improvisierte Arbeitssitzung ab. Der Rechtschreibbeamt, Kollege Rombach, Dresden, hielt einen kurzen einleitenden Vortrag über die Rechte und Pflichten, die sich aus dem Anstellungsvertrag ergeben. Die augenblicklichen schlechten Zeiten spiegeln sich häufig in den auskömmlichen Streitfällen wieder und so befinden sich die Angestellten oft in einer sehr bedrückten Lage. Gegen die bestehenden Tarifverträge möchten sich die Arbeitgeber besonders wehren und so kommt es vor, daß den Angestellten, wenn sie unter Tarif bezahlt worden sind, sogenannte Ausgleichszahlungen zur Anerkennung vorgelegt werden, um den späteren Klageweg zu erschweren. Kollege Rombach weist besonders auf die Folgen hin, falls ein Angestellter eine Ausgleichszahlung, ohne sie genau gelesen zu haben, durch Namensunterschrift anerkennt. Auch auf die Wichtigkeit von Einzelverträgen wird hingewiesen, wenn die Abmachungen gegen den Tarifvertrag verstoßen. An Hand von mehreren Streitfällen, die in der Art einer Arbeitsgerichtsentscheidung behandelt wurden, zeigte es sich, wie wichtig es ist, daß alle Angestellten mit den einschlägigen

Bestimmungen vertraut sind. In der darauf folgenden Aussprache konnte jeder Kollege seine Ideen zum Ausdruck bringen, welches Urteil er als Arbeitsrichter fällen würde. Das Gebiet wurde immer interessanter und so wurde nach mancher Rede die Unterbrechung des Kollegen Rombach gefordert. Erst um die Mitternachtsstunde wurde der so lebhafte Arbeitsrat geschlossen.

Keine Auflösung der Versorgungsabteilungen. Wie der Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsl. Militärvereinsbundes mitteilt, empfing der Reichspräsident am 23. Febr. eine Abordnung der im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für die Versorgung vertretenen Organisationen, um die Stellungnahme dieser Organisationen zur Frage der Auflösung der Versorgungsabteilungen festzunehmen. Kamerad Gorbide vom Reichsausschuß führte als Sprecher der Abordnung aus, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen durch den im Reichsausschuß herangezogenen Plan einer Verschmelzung der Versorgungsabteilungen mit einer anderen Verwaltung in harte Lagen veretzt seien. Die hierfür in Betracht gezogenen anderweitigen Verwaltungen seien entweder Landesverwaltungen oder rein fiskalische Einrichtungen, die keine soziale Gebiet der Kriegerversorgung sachgemäß zu bearbeiten. Die Kriegsbeschädigten hätten bereits seit geraumer Zeit eine immer erneute Einschränkung ihrer bisherigen Rechte an ihrem ehemaligen Führer das Vertrauen, daß er sich bei allen Entscheidungen entgegenstellen würde. Der Reichspräsident ermächtigte die Abordnung, mitzuteilen, daß weder er selbst noch die Reichsregierung daran denken, die Versorgungsabteilungen aufzuheben oder mit anderen Verwaltungen zu verschmelzen.

Gewerbe-Kammer Dresden. Die Gewerbe-Kammer wählte in ihrer nichtöffentlichen Gesamtsitzung am 24. Februar anstelle des durch den Tod ausgeschiedenen Kaufmanns Paul. Homannich, zum 1. Stellvertreter des Kammerpräsidenten den hiesigen 2. Stellvertreter, Bader-Obermeister Hugo Kunkisch, Stadterobermeister, Bader-Obermeister, Dresden, und zum 2. Stellvertreter des Präsidenten Kaufmann Hermann Ahmann, R. b. L., Dresden.

Verordnung des Brotgesetzes. Das Wirtschaftsministerium hat unter Aufhebung der Verordnung vom 10. Dezember 1930 folgenden bestimmt: In Getreide- und Getreideerzeugnissen darf Kleingebäck, auch wenn es den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes nicht entspricht, zum Genuß an Ort und Stelle dann angeboten, f. h. gehalten oder verkauft werden, wenn gleichzeitig und in gleicher Weise Brot in Form von Brotstücken oder von Roggenkleingebäck angeboten oder feilgehalten (aufgekauft) wird, das den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes entspricht.

## Anzeigen

Für die  
Sonnabend-Ausgabe  
des

Riesauer Tageblattes

mit Anfrägen für Sonntag oder Montag  
müsse man sofort abgeben lassen.  
Anzeigenannahme und unentgeltliche Hilfe bei  
Anfertigung von Anzeigen täglich von früh  
8 Uhr ab

Geschäftsstelle  
des Riesauer Tageblattes

Formul. Nr. 20.

Laumitzer. Nachdem in der Nacht zum Mittwoch die Temperatur noch in Dresden bis vier, in höheren Lagen bis unter zehn Grad unter Null gesunken war, trat im Laufe des gestrigen Tages überall ein Witterungsumschlag ein. In Sachsen beträgt die Temperaturanstieg durchschnittlich sieben Grad. Mit Ausnahme des Fichtelgebirges und einiger hoch gelegener Wälder des westlichen Erzgebirges herrscht heute überall Laumitz.

Sachen in der Wirtschaftskrise der Gegenwart. Ueber dieses Thema spricht Herr Geheimrat Dr. Forey, Ministerialrat im sächsl. Wirtschaftsministerium, im Rahmen der öffentlichen Mitgliederversammlung des Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes am Montag, den 9. März 1931 im Hotel „Bethel“. In dieser Mitgliederversammlung wird nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Handelsgerichtsrat Generaldirektor Herrsch, außerdem der geschäftsführende Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Professor Dr. Kassner, einen Bericht „Zehn Jahre Dresdner Einzelhandel“ geben.

Unbegründete Besorgnis in Kreisen der Tabakindustrie. In Kreisen der Tabakfabriken ist die Befürchtung aufgetaucht, daß in Zukunft für Pfeifentabak statt der bisherigen Packungen von 50 Gramm und 100 Gramm Packungen von 40 Gramm und 80 Gramm vorgezogen werden. Die wir dazu an unterrichteter Stelle erfahren, ist eine solche Anordnung nicht ergangen, die betreffende Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums läßt es vielmehr jedem Fabrikanten frei, welche von beiden Arten Packungen er benutzen will.

Der Vorkonflikt in der Textilindustrie. Wie der Verband von Arbeitgebern der sächsl. Textilindustrie zu den Tarifvertragsarbeiten in der westfälischen Textilindustrie mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister die Parteien für den 26. Februar zu Verhandlungen nach Berlin eingeladen.

Uhrmacher gegen Zugabewesen. Der Vorstand und der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Uhrmacher haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Herbeiführung einer tatsächlichen Regelung des Zugabewesens gefordert wird.

Verlustnot bei Kindern durch Abbau des Baters. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge vertritt die Ansicht, daß in seinem Organ eine Anzahl typischer Fälle der Verunsicherung von Eltern und Töchtern aus Familien als gedauert älterer Angehöriger. Die Fälle entstammen einer Fürsorgestelle der freien Wohlfahrtsstelle, sie zeigen also, wie hier die gesteigerte Not über die öffentliche Fürsorge hinaus die private Wohlfahrtsstelle in Anspruch zu nehmen gezwungen war. Die Familienälteren, zwischen 50 und 55 Jahren liegend, sind durchwegs Angestellte in guten Positionen, Kaufleute, Ingenieure, Chemiker, Architekten. An einen gewissen Lebensstandard gewöhnt sind sie durch Abbau nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer und gesundheitlicher Not gekommen. Die Frauen sind meist als Schwerkinder und Bettlägerige. Die Familien sind verarmt, die Kinder befinden sich im Studium oder in anderer Ausbildung, z. B. als Apothekerlehre, Dentistin, oder sind noch Schüler. Die Verlustnot, der sie durch die Unterbrechung ihrer Bildungsbahn verfallen, wird noch gesteigert durch das Studium ihrer

Ausbildung und weil deshalb und wegen aller anderen Umstände eine Umstellung auf andere Berufsarten nicht möglich erscheint. Die Hindernisse für eine Sanierung derartiger Familien beruhen zum Teil darauf, daß ein erheblicher Aufwand an Mitteln und erhebliche Ausbildungskosten erforderlich sind, denen wieder die Höhe der Arbeitslosenunterstützung noch die der Fürsorge Rechnung tragen. Das Risiko ist hier bereits so weit bedingt, daß die Ausbildung, Freitische, Stipendien usw. notwendig sind. Unbestreitbar ist es eine Aufgabe der Wohlfahrtsstelle, überall dort, wo die Begabung und der Stand der begonnenen Ausbildung es rechtfertigen, mit allen verfügbaren fürsorglichen Mitteln die Vollenbung dieser Ausbildung zu ermöglichen und die tieferliegenden Folgen solcher Arbeitslosigkeit nicht auf die Generation der Kinder überzutragen zu lassen.

Arbeiten im Garten. Im Obstgarten kann man jetzt die Stämme der im letzten Herbst gepflanzten Obstbäume mit einem Beet anfrähen, der je zur Hälfte aus Lehm und Raß besteht. Hierdurch wird die Wasserverbundung eingeschränkt und infolgedessen das Anwachsen der Bäume behindert. Bei älteren Bäumen kann das Fällen der Stämme jetzt durchgeführt werden. Hier ist jedoch darauf zu achten, daß die Rinde erst auf die Stämme aufgetragen werden darf, nachdem sie vorher gründlich von den sich lösenden Rinden- und Borkeflecken, Moosen und Flechten befreit worden sind. Um an den Stämmen überwinternde Schädlinge zu vernichten, empfiehlt es sich, der Rinde ein wenig etwas Obstbaumtarnklee hinzuzugeben. Durch einen solchen Anstrich beugt man auch der Entstehung von Frostspalten und Frostplatzrisse vor, die andererseits bei schroffem Temperaturwechsel beim Ausbruch des Winters an den Obstbäumen entstehen können. Mit der Winterpflege der Obstbäume ist schon zu beginnen, ist unvorteilhaft. Die beste Wirkung erzielt man, wenn man die Spritzung in der Zeit von Anfang bis Mitte März ausführt. Auch sei daran erinnert, daß man die im Frühjahr blühenden Sträucher nicht mehr schneiden darf, da man sonst in diesem Jahre keinen Blütenflor erwarten kann.

Strelitz. 80. Geburtstag. Die Witwe des früheren Schulrektors Haupt in Strelitz feiert am 26. Februar in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Ein paar Jahre nach dem Tode ihres Mannes ist Frau Bertha Haupt nach Dresden, Paul-Gerhardstr. 27, verzogen.

Höherau. Im amtlichen Teil befindet sich eine Bekanntmachung, Organisationswahl für die Kirchengemeindervertretung hier.

Rödera. Politische Versammlung. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hatte gestern abend zu einer Kundgebung, die von etwa 150 Personen besucht war, im „Waldschloßchen“ eingeladen. Der Nationalsozialist Rudolf Leipzig sprach dort über Wirtschaft und Arbeitslosigkeit. Die Versammlung nahm ihren ordnungsgemäßen Verlauf; Störungen wurden nicht verzeichnet.

Gröhenhain. Gemeinam zu Grabe getragen wurden am Dienstag hier die in Grohenschloß wohnhaft gewesenen Eheleute Robert und Martha Schneider geb. Ziegler. Die Frau verstarb am vergangenen Freitag und wibmete ihr der hinterbliebene Gatte noch einen Nachruf, um kurz danach selbst ebenfalls die Augen für immer zu schließen und der vorausgehenden Gattin in den Tod zu folgen. Demzufolge wurde das bereits für Montag angefeht gewesene Begräbnis der Frau auf Dienstag verschoben, um gleichzeitig auch den Mann mit in die Erde zu betten. Letzterer war auch in unserer Stadt unter dem Namen „Butterschnecker“ eine bekannte Persönlichkeit. Beide Ehegatten haben ein Alter von über 70 Jahren erreicht. Vorerst Hoch, welcher die Beidenrede hielt, gedachte besonders des sonderbaren Zusammentreffens des Todes der beiden, die, wie im Leben, man auch im Tode vereint seien.

Dresden. Kaufmannschaft fordert Senkung des Wertes. Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hat eine Eingabe an den Rat gerichtet, in der im Interesse der Wirtschaft eine Ermäßigung der Strompreise gefordert wird. Auch die Gas- und Wasserpreise sollten gleichzeitig gesenkt werden.

Dresden. Zum Tode des Romanbanten des früheren Kreuzers „Dresden“. Anlässlich des Todes des Romanbanten Lübeck vom früheren Kreuzer „Dresden“, der bei Coronel gesunken ist, hat Oberbürgermeister Dr. Bläser im Namen der Stadt an die Witwe des Verstorbenen, des heute Donnerstag in Kiel beigesetzt wird, ein Beileidstelegramm geschickt.

Dresden. Mageres Ergebnis der Bürgersteuer. Das Ergebnis des ersten Termins (Januar) der Dresdner Bürgersteuer hat der Stadtvaterverwaltung eine Enttäuschung bereitet. Man hatte das Gesamtergebnis für beide Teilzahlungen im Januar und Anfang März auf etwas über 2 Millionen Mark geschätzt. Die erste Hälfte hat aber nur rund 0,7 Mill. RM. gebracht, so daß statt über 2 Mill. Mark nur etwa 1,4 Mill. Mark eingebracht werden. Die vielen Befreiungen, die zugelassen werden mußten, haben zu diesem mäßigen Ergebnis beigetragen.

Dresden. Der erste Tod. Der Fabrikant, der sich am Dienstag in seiner Wohnung auf der Kaiser Straße einen Kopfschuß beigebracht hatte, ist in der Klinik, in die er gebracht worden war, gestorben. — Am Mittwoch vormittag brachte sich ein auf der Freiburger Straße wohnhafter Metallarbeiter mit einer Pistole eine Schußverletzung bei. Der Mann, der aus Krankenhaus gehandelt hat, wurde ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Dresden. Unfall eines Sportlehrers. Am Mittwoch vormittag verunglückte im Tatteraal am Niedergarten ein Sportlehrer beim Erzielen von Tenniskunterrichts dadurch, daß er ausrutschte und mit dem Kopf gegen die Wand stieß. Er wurde mit Kopf- und Handverletzungen und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht.

Daxen. Wegen Kindesbedingung verurteilt. Vor dem Daxener Schwurgericht hatte sich die 30 Jahre alte Landarbeiterin Frieda Martha Marie Eiser aus Leonitz wegen Kindesbedingung zu verantworten. Sie hatte in Mexborough mit einem Welter Seeliger ein Lebensverhältnis unterhalten und zwei uneheliche Kinder geboren. Während sich das erste Kind bei den Eltern Seeligers in Pflege befand, hatte die Eiser eine Frau in Langenwolmsdorf das zweite Kind in Pflege gegeben. Da sie befürchtete, daß Seeliger sie mit den zwei Kindern ziehen lassen werde, holte sie am 27. Oktober v. J. das zweite Kind in Langenwolmsdorf unter dem Vorwand ab, in Reusdorf ein anderes Unterkommen für das Kind gefunden zu haben. Sie hatte das Kind jedoch nicht nach Reusdorf gebracht, sondern es im Garten ihrer Herrschaft gelockt. Das Gericht billigte ihr milde Umstände an und verurteilte sie zu 4 Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung der erlittenen Unterbringungshaft.

Sitzau. Nach den Aufstellungen. Der sächsische Staatsangehörige Joseph, der unter dem Pseudonym „den Wäldchen“ auf den Schlosser Raibach abgehoben zu haben, wurde aus der Haft wieder entlassen, da er als Täter nicht in Frage kommen kann. Das Verbrechen der im Stadtkrankenhaus liegenden Verletzten Boigt und Oirschfeld und der vier Volkshilfsbeamten ist verhältnismäßig gut. Dagegen haben Ingenieur Weigel und Stadtrat Hoyer gefährliche Missetat unter dem Auge bzw. der Schulter davongetragen.



**Wutigen.** Die 28. Plamotte. Dieser Tage glüht ein gewisses Feuer im Wutigen Wasser an der Viehwiese eine Plamotte zu erlösen. Das auch hier gefährlichen Rager ziemlich hart sich einrichten haben, geht darauf hervor, daß die Plamotte mit diesem Gang die 28. Plamotte zur Strecke brachte.

**Leipzig.** Zwischenfall im Volkshaus. Vor Beginn der heutigen Sitzung im Leipziger Volkshaus wurde ein Zwischenfall zwischen Anwesenden und Polizei. Die Anwesenden schrien sich durch eine gegen ihre Unterhaltung im Volkshaus gerichtete Rede heftig demütigt, und der Anwesende Herrmann verlor die Fassung, indem gegen einen Beamten vorzugehen, weswegen er sofort aus dem Sitzungssaal abgeführt wurde.

**Leipzig.** Wieder ein Zwischenfall in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung. In der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vom Mittwoch ist es wieder zu einem Zwischenfall gekommen: Die Kommunisten brachten einen Dringlichkeitsantrag auf Sonderbeschlüsse für die Gewerkschaften ein; in der sich anschließenden Geschäftsbesprechungsdebatte entlegte ein kommunistischer Stadtverordneter, der dafür von der Sitzung ausgeschlossen wurde, daß man bei ihm mit Gewalt aus dem Saal entfernen müsse.

**Goldberg.** Abgeschieden. Die Wägritzer Frau des Arbeiters Kühler kürzte beim Herabsteigen aus dem 10. Stock die Höhe auf den Hof hinab. Außer einem Knöchelbruch erlitt sie einen Nervenschlag und schwere innere Verletzungen. Man brachte sie in das Leipziger Kreiskrankenhaus.

**Goldberg.** Gemeindefragen. Das Krankenhaus wird eingewogen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 18 gegen 8 Stimmen beschlossen, das Krankenhaus einzuziehen, weil es trotz beträchtlichen Zuspruchs dem modernen Ansprüchen keineswegs genügt. Es soll nur noch ein sogenannter Reconvaleszenzabteilung aufrecht erhalten werden. Die Kranken werden in den jeweiligen Fällen sofort dem Leipziger Kreiskrankenhaus zugeführt. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, den Bahnhofsplatz umzugestalten, der zur Zeit auf den Fremden keinen besonders günstigen Eindruck macht.

**Chemnitz.** Unfall im Bergbau. Am Dienstagvormittag war in einem Grundstück an der Reifstraße ein Arbeiter in einen entleerten Bergbauort gestürzt, um darin Arbeiten vorzunehmen. Kurz nach dem Einklagen fiel der Mann, durch Versagen des Bergbauortes, um. Er wurde von den beteiligten Bergbauern unter großen Schwierigkeiten geborgen und konnte nach längerer Anwendung des Sauerstoffapparates ins Leben zurückgerufen werden. Dieser Vorfall ist eine Warnung, vor dem Betreten entleerter Bergbauorte strengstens zu warnen.

**Rabenstein.** Nach 17 Jahren ein Wechsel entfernt. Im hiesigen Kreiskrankenhaus wurde jetzt dem vom hier gebürtigen Schloffer Eifelmann ein Wechsel entfernt, das er im ersten Krankheitsstadium im August 1914, durch einen Stöckbruch erlitt.

**Flöha.** Die Streikluft wächst. In einer in vergangener Woche stattgefundenen Delegiertenversammlung der Firma C. J. Claus Nachf. (Baumwollspinnerei und Zwirnerei) hatte die Delegierten mit 200 gegen 2 Stimmen beschlossen, bei einem evtl. Lohnabbau in den Streik zu treten. Wie nunmehr bekannt wird, sind lediglich bei der betreffenden Firma nur 21 Arbeiter in den Streik getreten, die sämtlich durch einen Anschlag des Betriebes als fruchtlos entlassen gelten. Die Arbeitswilligen der Firma C. J. Claus Nachf., sowie der Baumwollspinnerei Göttsche werden durch die Polizei geschützt. Vor der Firma Claus Nachf. kam es zu Störungen durch kommunistische Streikposten, die aus erwerbslosen Arbeitern, darunter auch Frauen, bestanden. Die Polizei konnte eingreifen und für Ruhe sorgen. Einigen anderen lautenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Verhaftungen gekommen. Die verhafteten haben die beteiligten Betriebe ihren Arbeitern schriftlich mitgeteilt, daß sie sich alle als entlassen zu betrachten haben, falls sie die Arbeit nicht wieder sofort ordnungsgemäß aufnehmen.

**Durgastadt.** Fabriksbrand. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Gebäude der Handwebfabrik Wänsch u. Co. im 2. Stock ein Brand aus. Die Beden von Durgastadt, Döppersdorf und Köhndorf waren bis früh am Brandherd tätig, während die Ortfeuerwehre bis nachmittags mit den Aufbaumannarbeiten zu tun hatte. Außer erheblichem Materialschaden ist beträchtlicher Gebäudeschaden entstanden.

**Leipzig.** Volkshaus Zusammenbruch. Am Mittwochvormittag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizeibeamten. Wie die Polizei mitteilt, erlitten Epiden usw. die von den Demonstranten mitgeführt wurden, beschlagnahmte wurde, griff die Menge die Beamten an, die daraufhin vom Volkshausplatz weggeführt wurden. Drei Beamte der Sonderpolizei und ein hiesiger Polizeibeamter wurden verletzt, letzterer durch Pfeifensplitter schwer, das er in ein Chemnitzer Krankenhaus überführt werden mußte. Zahlreiche Demonstranten wurden festgenommen.

**Bad Liebenwerda.** Die "Körner Woll" abgeschlossen. Zur Ordnung der Wollmarkt an anderer Stelle: Das preussische Staatsministerium hat als letzte Instanz im Disziplinerverfahren für nichtrichtiger Beamte die Verurteilung des ehemaligen Landrats des Kreises Liebenwerda, Woll, gegen das auf Dienstentlassung lautende Urteil des Disziplinargerichts verworfen. Woll selbst hat sich ebenfalls aus dem Staatsdienst aus. Er erhält auf fünf Jahre die Hälfte seiner erzielten Pension. Woll war von 1920 bis 1925 Landrat in Liebenwerda. Seine Finanzverhältnisse, die er in Gemeinschaft mit dem Sparfassenleiter Werris geteilt hat, haben dem Kreis bekanntlich einen Verlust von rund 1,5 Millionen Mark eingebracht. Wegen Untreue im Amt war Woll im Februar 1927 rechtskräftig zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe brauchte er allerdings nicht abzuwarten, vielmehr erhielt er im Dezember 1928 Bewährungsfrist. Das nach seiner Verurteilung einleitete Disziplinerverfahren endete nach dreijähriger Dauer mit seiner Verurteilung zur Dienstentlassung. Gegen dieses Urteil hatte Woll Berufung beim Staatsministerium eingelegt. Während der ganzen Dauer des Verfahrens hat er Wartegeld bezogen. Das Verfahren gegen Werris, gegen den in erster Instanz ebenfalls auf Dienstentlassung erkannt worden war, ruht noch vor dem Obergerichtsweg. Er war bis zur Verurteilung des Woll als Sparfassenleiter tätig, wird also jetzt wieder in Ruhe kommen. Zur Zeit gilt Werris noch als Sparfassenleiter, obwohl er seit 1925 — mit hohem Gehalt — seines Amtes entsetzt ist. Die Sparkasse ist daher bis zum Abschluss des Verfahrens nicht in der Lage, einen neuen sachmännlichen Leiter zu bestellen.

**Bad Liebenwerda.** Procter Schwindel. Einen großen Schwindel verübten hier mehrere junge Burken, die mit einer Kamelike, die den Stempel Internationale Arbeiterhilfe trug, Gelder für Kinderreiche und verarmte Familien sammelten. Dem hiesigen Landbürger kam die Sache etwas bedenklich vor, und er beschlagnahmte bei den Burken die Akte und die gesammelten Gelder, erhebliche Beträge, sobald es ersichtlich schien, daß so viel Geld auf eine recht dürftige Weise hin, die weder einen

Wutigen. Die 28. Plamotte. Dieser Tage glüht ein gewisses Feuer im Wutigen Wasser an der Viehwiese eine Plamotte zu erlösen. Das auch hier gefährlichen Rager ziemlich hart sich einrichten haben, geht darauf hervor, daß die Plamotte mit diesem Gang die 28. Plamotte zur Strecke brachte.

**Leipzig.** Zwischenfall im Volkshaus. Vor Beginn der heutigen Sitzung im Leipziger Volkshaus wurde ein Zwischenfall zwischen Anwesenden und Polizei. Die Anwesenden schrien sich durch eine gegen ihre Unterhaltung im Volkshaus gerichtete Rede heftig demütigt, und der Anwesende Herrmann verlor die Fassung, indem gegen einen Beamten vorzugehen, weswegen er sofort aus dem Sitzungssaal abgeführt wurde.

**Leipzig.** Wieder ein Zwischenfall in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung. In der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vom Mittwoch ist es wieder zu einem Zwischenfall gekommen: Die Kommunisten brachten einen Dringlichkeitsantrag auf Sonderbeschlüsse für die Gewerkschaften ein; in der sich anschließenden Geschäftsbesprechungsdebatte entlegte ein kommunistischer Stadtverordneter, der dafür von der Sitzung ausgeschlossen wurde, daß man bei ihm mit Gewalt aus dem Saal entfernen müsse.

**Goldberg.** Abgeschieden. Die Wägritzer Frau des Arbeiters Kühler kürzte beim Herabsteigen aus dem 10. Stock die Höhe auf den Hof hinab. Außer einem Knöchelbruch erlitt sie einen Nervenschlag und schwere innere Verletzungen. Man brachte sie in das Leipziger Kreiskrankenhaus.

**Goldberg.** Gemeindefragen. Das Krankenhaus wird eingewogen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 18 gegen 8 Stimmen beschlossen, das Krankenhaus einzuziehen, weil es trotz beträchtlichen Zuspruchs dem modernen Ansprüchen keineswegs genügt. Es soll nur noch ein sogenannter Reconvaleszenzabteilung aufrecht erhalten werden. Die Kranken werden in den jeweiligen Fällen sofort dem Leipziger Kreiskrankenhaus zugeführt. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, den Bahnhofsplatz umzugestalten, der zur Zeit auf den Fremden keinen besonders günstigen Eindruck macht.

**Chemnitz.** Unfall im Bergbau. Am Dienstagvormittag war in einem Grundstück an der Reifstraße ein Arbeiter in einen entleerten Bergbauort gestürzt, um darin Arbeiten vorzunehmen. Kurz nach dem Einklagen fiel der Mann, durch Versagen des Bergbauortes, um. Er wurde von den beteiligten Bergbauern unter großen Schwierigkeiten geborgen und konnte nach längerer Anwendung des Sauerstoffapparates ins Leben zurückgerufen werden. Dieser Vorfall ist eine Warnung, vor dem Betreten entleerter Bergbauorte strengstens zu warnen.

**Rabenstein.** Nach 17 Jahren ein Wechsel entfernt. Im hiesigen Kreiskrankenhaus wurde jetzt dem vom hier gebürtigen Schloffer Eifelmann ein Wechsel entfernt, das er im ersten Krankheitsstadium im August 1914, durch einen Stöckbruch erlitt.

**Flöha.** Die Streikluft wächst. In einer in vergangener Woche stattgefundenen Delegiertenversammlung der Firma C. J. Claus Nachf. (Baumwollspinnerei und Zwirnerei) hatte die Delegierten mit 200 gegen 2 Stimmen beschlossen, bei einem evtl. Lohnabbau in den Streik zu treten. Wie nunmehr bekannt wird, sind lediglich bei der betreffenden Firma nur 21 Arbeiter in den Streik getreten, die sämtlich durch einen Anschlag des Betriebes als fruchtlos entlassen gelten. Die Arbeitswilligen der Firma C. J. Claus Nachf., sowie der Baumwollspinnerei Göttsche werden durch die Polizei geschützt. Vor der Firma Claus Nachf. kam es zu Störungen durch kommunistische Streikposten, die aus erwerbslosen Arbeitern, darunter auch Frauen, bestanden. Die Polizei konnte eingreifen und für Ruhe sorgen. Einigen anderen lautenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Verhaftungen gekommen. Die verhafteten haben die beteiligten Betriebe ihren Arbeitern schriftlich mitgeteilt, daß sie sich alle als entlassen zu betrachten haben, falls sie die Arbeit nicht wieder sofort ordnungsgemäß aufnehmen.

**Durgastadt.** Fabriksbrand. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Gebäude der Handwebfabrik Wänsch u. Co. im 2. Stock ein Brand aus. Die Beden von Durgastadt, Döppersdorf und Köhndorf waren bis früh am Brandherd tätig, während die Ortfeuerwehre bis nachmittags mit den Aufbaumannarbeiten zu tun hatte. Außer erheblichem Materialschaden ist beträchtlicher Gebäudeschaden entstanden.

**Leipzig.** Volkshaus Zusammenbruch. Am Mittwochvormittag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizeibeamten. Wie die Polizei mitteilt, erlitten Epiden usw. die von den Demonstranten mitgeführt wurden, beschlagnahmte wurde, griff die Menge die Beamten an, die daraufhin vom Volkshausplatz weggeführt wurden. Drei Beamte der Sonderpolizei und ein hiesiger Polizeibeamter wurden verletzt, letzterer durch Pfeifensplitter schwer, das er in ein Chemnitzer Krankenhaus überführt werden mußte. Zahlreiche Demonstranten wurden festgenommen.

**Bad Liebenwerda.** Die "Körner Woll" abgeschlossen. Zur Ordnung der Wollmarkt an anderer Stelle: Das preussische Staatsministerium hat als letzte Instanz im Disziplinerverfahren für nichtrichtiger Beamte die Verurteilung des ehemaligen Landrats des Kreises Liebenwerda, Woll, gegen das auf Dienstentlassung lautende Urteil des Disziplinargerichts verworfen. Woll selbst hat sich ebenfalls aus dem Staatsdienst aus. Er erhält auf fünf Jahre die Hälfte seiner erzielten Pension. Woll war von 1920 bis 1925 Landrat in Liebenwerda. Seine Finanzverhältnisse, die er in Gemeinschaft mit dem Sparfassenleiter Werris geteilt hat, haben dem Kreis bekanntlich einen Verlust von rund 1,5 Millionen Mark eingebracht. Wegen Untreue im Amt war Woll im Februar 1927 rechtskräftig zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe brauchte er allerdings nicht abzuwarten, vielmehr erhielt er im Dezember 1928 Bewährungsfrist. Das nach seiner Verurteilung einleitete Disziplinerverfahren endete nach dreijähriger Dauer mit seiner Verurteilung zur Dienstentlassung. Gegen dieses Urteil hatte Woll Berufung beim Staatsministerium eingelegt. Während der ganzen Dauer des Verfahrens hat er Wartegeld bezogen. Das Verfahren gegen Werris, gegen den in erster Instanz ebenfalls auf Dienstentlassung erkannt worden war, ruht noch vor dem Obergerichtsweg. Er war bis zur Verurteilung des Woll als Sparfassenleiter tätig, wird also jetzt wieder in Ruhe kommen. Zur Zeit gilt Werris noch als Sparfassenleiter, obwohl er seit 1925 — mit hohem Gehalt — seines Amtes entsetzt ist. Die Sparkasse ist daher bis zum Abschluss des Verfahrens nicht in der Lage, einen neuen sachmännlichen Leiter zu bestellen.

**Bad Liebenwerda.** Procter Schwindel. Einen großen Schwindel verübten hier mehrere junge Burken, die mit einer Kamelike, die den Stempel Internationale Arbeiterhilfe trug, Gelder für Kinderreiche und verarmte Familien sammelten. Dem hiesigen Landbürger kam die Sache etwas bedenklich vor, und er beschlagnahmte bei den Burken die Akte und die gesammelten Gelder, erhebliche Beträge, sobald es ersichtlich schien, daß so viel Geld auf eine recht dürftige Weise hin, die weder einen

Wutigen. Die 28. Plamotte. Dieser Tage glüht ein gewisses Feuer im Wutigen Wasser an der Viehwiese eine Plamotte zu erlösen. Das auch hier gefährlichen Rager ziemlich hart sich einrichten haben, geht darauf hervor, daß die Plamotte mit diesem Gang die 28. Plamotte zur Strecke brachte.

**Leipzig.** Zwischenfall im Volkshaus. Vor Beginn der heutigen Sitzung im Leipziger Volkshaus wurde ein Zwischenfall zwischen Anwesenden und Polizei. Die Anwesenden schrien sich durch eine gegen ihre Unterhaltung im Volkshaus gerichtete Rede heftig demütigt, und der Anwesende Herrmann verlor die Fassung, indem gegen einen Beamten vorzugehen, weswegen er sofort aus dem Sitzungssaal abgeführt wurde.

**Leipzig.** Wieder ein Zwischenfall in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung. In der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vom Mittwoch ist es wieder zu einem Zwischenfall gekommen: Die Kommunisten brachten einen Dringlichkeitsantrag auf Sonderbeschlüsse für die Gewerkschaften ein; in der sich anschließenden Geschäftsbesprechungsdebatte entlegte ein kommunistischer Stadtverordneter, der dafür von der Sitzung ausgeschlossen wurde, daß man bei ihm mit Gewalt aus dem Saal entfernen müsse.

**Goldberg.** Abgeschieden. Die Wägritzer Frau des Arbeiters Kühler kürzte beim Herabsteigen aus dem 10. Stock die Höhe auf den Hof hinab. Außer einem Knöchelbruch erlitt sie einen Nervenschlag und schwere innere Verletzungen. Man brachte sie in das Leipziger Kreiskrankenhaus.

**Goldberg.** Gemeindefragen. Das Krankenhaus wird eingewogen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 18 gegen 8 Stimmen beschlossen, das Krankenhaus einzuziehen, weil es trotz beträchtlichen Zuspruchs dem modernen Ansprüchen keineswegs genügt. Es soll nur noch ein sogenannter Reconvaleszenzabteilung aufrecht erhalten werden. Die Kranken werden in den jeweiligen Fällen sofort dem Leipziger Kreiskrankenhaus zugeführt. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, den Bahnhofsplatz umzugestalten, der zur Zeit auf den Fremden keinen besonders günstigen Eindruck macht.

**Chemnitz.** Unfall im Bergbau. Am Dienstagvormittag war in einem Grundstück an der Reifstraße ein Arbeiter in einen entleerten Bergbauort gestürzt, um darin Arbeiten vorzunehmen. Kurz nach dem Einklagen fiel der Mann, durch Versagen des Bergbauortes, um. Er wurde von den beteiligten Bergbauern unter großen Schwierigkeiten geborgen und konnte nach längerer Anwendung des Sauerstoffapparates ins Leben zurückgerufen werden. Dieser Vorfall ist eine Warnung, vor dem Betreten entleerter Bergbauorte strengstens zu warnen.

**Rabenstein.** Nach 17 Jahren ein Wechsel entfernt. Im hiesigen Kreiskrankenhaus wurde jetzt dem vom hier gebürtigen Schloffer Eifelmann ein Wechsel entfernt, das er im ersten Krankheitsstadium im August 1914, durch einen Stöckbruch erlitt.

**Flöha.** Die Streikluft wächst. In einer in vergangener Woche stattgefundenen Delegiertenversammlung der Firma C. J. Claus Nachf. (Baumwollspinnerei und Zwirnerei) hatte die Delegierten mit 200 gegen 2 Stimmen beschlossen, bei einem evtl. Lohnabbau in den Streik zu treten. Wie nunmehr bekannt wird, sind lediglich bei der betreffenden Firma nur 21 Arbeiter in den Streik getreten, die sämtlich durch einen Anschlag des Betriebes als fruchtlos entlassen gelten. Die Arbeitswilligen der Firma C. J. Claus Nachf., sowie der Baumwollspinnerei Göttsche werden durch die Polizei geschützt. Vor der Firma Claus Nachf. kam es zu Störungen durch kommunistische Streikposten, die aus erwerbslosen Arbeitern, darunter auch Frauen, bestanden. Die Polizei konnte eingreifen und für Ruhe sorgen. Einigen anderen lautenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Verhaftungen gekommen. Die verhafteten haben die beteiligten Betriebe ihren Arbeitern schriftlich mitgeteilt, daß sie sich alle als entlassen zu betrachten haben, falls sie die Arbeit nicht wieder sofort ordnungsgemäß aufnehmen.

**Durgastadt.** Fabriksbrand. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Gebäude der Handwebfabrik Wänsch u. Co. im 2. Stock ein Brand aus. Die Beden von Durgastadt, Döppersdorf und Köhndorf waren bis früh am Brandherd tätig, während die Ortfeuerwehre bis nachmittags mit den Aufbaumannarbeiten zu tun hatte. Außer erheblichem Materialschaden ist beträchtlicher Gebäudeschaden entstanden.

**Leipzig.** Volkshaus Zusammenbruch. Am Mittwochvormittag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizeibeamten. Wie die Polizei mitteilt, erlitten Epiden usw. die von den Demonstranten mitgeführt wurden, beschlagnahmte wurde, griff die Menge die Beamten an, die daraufhin vom Volkshausplatz weggeführt wurden. Drei Beamte der Sonderpolizei und ein hiesiger Polizeibeamter wurden verletzt, letzterer durch Pfeifensplitter schwer, das er in ein Chemnitzer Krankenhaus überführt werden mußte. Zahlreiche Demonstranten wurden festgenommen.

**Bad Liebenwerda.** Die "Körner Woll" abgeschlossen. Zur Ordnung der Wollmarkt an anderer Stelle: Das preussische Staatsministerium hat als letzte Instanz im Disziplinerverfahren für nichtrichtiger Beamte die Verurteilung des ehemaligen Landrats des Kreises Liebenwerda, Woll, gegen das auf Dienstentlassung lautende Urteil des Disziplinargerichts verworfen. Woll selbst hat sich ebenfalls aus dem Staatsdienst aus. Er erhält auf fünf Jahre die Hälfte seiner erzielten Pension. Woll war von 1920 bis 1925 Landrat in Liebenwerda. Seine Finanzverhältnisse, die er in Gemeinschaft mit dem Sparfassenleiter Werris geteilt hat, haben dem Kreis bekanntlich einen Verlust von rund 1,5 Millionen Mark eingebracht. Wegen Untreue im Amt war Woll im Februar 1927 rechtskräftig zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe brauchte er allerdings nicht abzuwarten, vielmehr erhielt er im Dezember 1928 Bewährungsfrist. Das nach seiner Verurteilung einleitete Disziplinerverfahren endete nach dreijähriger Dauer mit seiner Verurteilung zur Dienstentlassung. Gegen dieses Urteil hatte Woll Berufung beim Staatsministerium eingelegt. Während der ganzen Dauer des Verfahrens hat er Wartegeld bezogen. Das Verfahren gegen Werris, gegen den in erster Instanz ebenfalls auf Dienstentlassung erkannt worden war, ruht noch vor dem Obergerichtsweg. Er war bis zur Verurteilung des Woll als Sparfassenleiter tätig, wird also jetzt wieder in Ruhe kommen. Zur Zeit gilt Werris noch als Sparfassenleiter, obwohl er seit 1925 — mit hohem Gehalt — seines Amtes entsetzt ist. Die Sparkasse ist daher bis zum Abschluss des Verfahrens nicht in der Lage, einen neuen sachmännlichen Leiter zu bestellen.

**Bad Liebenwerda.** Procter Schwindel. Einen großen Schwindel verübten hier mehrere junge Burken, die mit einer Kamelike, die den Stempel Internationale Arbeiterhilfe trug, Gelder für Kinderreiche und verarmte Familien sammelten. Dem hiesigen Landbürger kam die Sache etwas bedenklich vor, und er beschlagnahmte bei den Burken die Akte und die gesammelten Gelder, erhebliche Beträge, sobald es ersichtlich schien, daß so viel Geld auf eine recht dürftige Weise hin, die weder einen

**Getrierkeineinfuhr vom Ausland beschlossen.**  
 Berlin. (Frankfurt.) Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute Donnerstag mit 11 gegen 8 Stimmen der sozialdemokratische Antrag angenommen, wonach ab 1. März zur Verhütung des mindig bemittelten Beschäftigten mit billigen Fisch wieder ein Ausfuhrverbot von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch zur sofortigen Einfuhr ausgesetzt wird. Für den Antrag stimmten die Kommunisten und Staatspartei; 2 Zentrumsabgeordnete erhielten sich der Stimme. Es fehlten die 5 Nationalsozialisten und die beiden Deutschnationalen.

**Frische Fische — gute Fische.**  
 Die Frische und Fischgenuss sind großen Teilen unserer Volksgenossen unentbehrliche Begriffe. Aus gesundheitlichen Rücksichten sollte aber den Fischen ein noch breiterer Raum auf dem Speisetisch der Frühjahrsmonate eingeräumt werden, als es bisher schon der Fall ist. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Fischerei wird immer noch häufig unterschätzt. Wer weiß beispielsweise, daß die Hauptstadt des Deutschen Reiches sich aus einem kleinen, unheimlichen Fischerdorf entwickelt hat und heute der größte Süßwasserfischmarkt der Welt ist! Aus Mecklenburg und Pommern, aus Ost- und Westpreußen und Schlesien, ja sogar aus dem Auslande bezieht der Berliner Markt seine Fische. Bis zu 500 Zentner Lebensmittel werden täglich umgesetzt. Die Fläche der deutschen Fischerei beträgt gegenwärtig rund 57 000 Hektar, auf Schlesien entfallen davon allein 22 000 Hektar. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Süßwasserfischerei liegt vor allem in der Möglichkeit, geringe Böden durch Anlage von Fischweiden noch rentabel auszunutzen zu können. Der Umsatz an frischen Fischen ist aber immer noch so gering, daß sich die deutschen Fischweiden in einer schweren wirtschaftlichen Lage befinden. In allen Ländern liegt fast überall der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung höher als in Deutschland. Das man zu einem Teil daran liegen, daß der deutsche Hausfrau vielfach noch die Kenntnis einer richtigen Zubereitung unserer Süßwasserfische fehlt. Jede Art von Fischen will anders zubereitet sein, damit die Eigenschaften seines feinen Geschmacks nicht verlorengehen. Karpien und Schleie sind unsere bekanntesten Teichfische. Besonders der Karpien wurde schon in alter Zeit als besonders wohlschmeckend geschätzt. Ihre Zucht ist schwierig und vielseitig. Drei Sommer und zwei Winter sorgfältigster Pflege und Fütterung gehören dazu, bis der Karpien besonders in den Weihnachts- und Neujahrstagen als Festmahl bevorzugt. Der lebend gekaufte deutsche Süßwasserfisch sollte aber auch in den Frühjahrsmonaten eine größere Rolle auf dem Speisetisch spielen als bisher. Die heimischen Obst- und Gemüsevorräte gehen ihrem Ende entgegen. Nur der Fisch im Wasser genießt auch jetzt noch frisches Futter und der Gemüß seines leichtverdaulichen, vitaminreichen Fleisches kann den Ausfall der frischen Pflanzenkost ersetzen helfen. Genießen einmal in der Woche gefrischtes Fisch auf den Tisch. Und wenn auf dem Markt die Wahl getroffen wird, dann wähle man den fruchtigsten, guten deutschen Wasserbesen nach dem alten Sprichwort „frische Fische — gute Fische!“

# Erstklassige Pralinen.

## so billig wie nie!

In den letzten Wochen haben alle Schokoladengeschäfte mit Stolz hingewiesen auf ihre Preisentzungen für Kakao und Schokoladen, die im Vergleich zu unseren Preisen freilich geringfügig sind!

Von einer Preisentzung bei **Pralinen** haben Sie dagegen bisher nicht viel vernommen. Wir haben aber den Wunsch, daß auch Pralinen, diese bescheidenen Freuden des grauen Alltags, die beliebtesten Geschenke an gute Freunde, auch für beschränkte Einkommen erschwinglich sind, und zwar natürlich auch in altberühmter, erster Qualität! Wir haben deshalb

### auch Pralinen um 25% und mehr verbilligt!

Das war möglich, weil wir bei unseren billigeren Verteilungskosten auch viel einfachere Packungen verwenden,

### denn worauf legen Sie mehr Wert:

auf Pralinen mit schönen Füllungen, oder auf Papier, auf teure Kartons mit großem Ueberstoßrand, auf Verpackungsbehälter, Schließen, Blumen und so weiter.

# Haben Sie schon probiert?

Unsere altberühmten **Mischungen**

**Badischah** kostete 125 g 150 Pfg. jetzt 130 g 100 Pfg. also billiger 36%

**Splendin** kostete 125 g 125 Pfg. jetzt 140 g 100 Pfg. also billiger 28%

**Rajah** kostete 125 g 100 Pfg. jetzt 170 g 100 Pfg. also billiger 26%

Unsere **Handschlaar** seit jeher

**Moffetten** kosteten 125 g 80 Pfg. jetzt 120 g 50 Pfg. also billiger 35%

**Weinbrandfirschen** kosteten 125 g 100 Pfg. jetzt 170 g 100 Pfg. also billiger 26%

**Knackerchen** (Arolantplättchen) kosteten 125 g 100 Pfg. jetzt 190 g 100 Pfg. also billiger 34%

Unsere Waren sind nur erhältlich in unserer neuen Filiale: **Hauptstraße 32, gegenüber dem Durchgang**

# MOST

Kakao- u. Schokoladenfabrik, Halle (Saale) Gegründet 1859



# Capitol Riesa

Ab heute Donnerstag bis Sonntag:  
Ein Tonfilm,  
den Sie nicht versäumen dürfen!



HANS HEINZ BOLLMANN

KÄTHE DORSCH

## Die Lindwirtin

Die Presse schreibt: Die Lindwirtin heißt Käthe Dorsch, und das heißt helles Lachen, heißt Wärme und fraulicher Zauber, heißt Natürlichkeit und herrliche Klarheit. Das Publikum hat seine helle Freude an der Lindwirtin Käthe Dorsch.

Vorführungen 7 und 9, Sonntag 4.30, 7 und 9.15 Uhr.

**Wollstoffe:**  
Kugelfächer, Halblein  
Goldbarock, Nippel  
grüne Seide,  
farbige Stoffe werden  
lauber geschneit,  
sch. Seide u. Seiden  
Kette Seide, Seiden  
empfehlen  
**Olemons Bürger.**

**Goldmarkierte  
Zettfächten**  
nach feiner Hausmacherart,  
von jetzt ab jeden  
Freitag und Sonnabend  
**2 Stück 25 Pf.**

**Herr. Möbler, Schürer, J  
Rieser Fischhalle**  
Gortstr. 37 - Tel. 956  
empfiehlt nur 3 Tage!  
**3 Pfund Seefische**  
dazu 1 Pfd. Sauerkraut  
gratis.  
**10 Stück Schotten 75 Pf**  
dazu 1 Pfd. u. Marinieren  
gratis.  
N. Büdinge, Wb. 85 A  
grüne Seide, 5 Wb. 95 A

**Gutes Wiesenheu**  
Gutheil  
Melkhaus  
Gerstenstroh  
Krautrüchle  
Weizenstroh  
Weizenstroh  
verkauft  
zu billigen Tagespreisen  
**Osterröste - Riesa -**

**Möbel**  
sowie Polstermöbel  
Wohnungs-  
einrichtungen  
neu und gebraucht  
billig und gut, nur im  
**Möbelhaus Messe**  
Riesa, Kaiserstr. 18.  
- Lieferung frei Haus. -

# 8 billige Wäschetage

Vom 27. Februar bis 7. März werden  
auf alle Haushaltungs- und Bekleidungs-  
**10% Sonderrabatt.**

**Stärke Extra-Angebote:**

Robbafel, festes Gewebe	Meter 28 Pf.
gute Qualität	24 Pf.
Dombentuch, 70 cm breit	22 Pf.
80	20 Pf.
Dimon, 80 cm breit, Meter 45 Pf., 100 cm breit	25 Pf.
Dombentuch, weiß, 80 cm breit	48 Pf.
bunt gefärbt	45 Pf.
Wischtücher, Baumwolle 40x60 cm groß	28 Pf.
halblein 60x60	28 Pf.
Dombentuch, Gerstenstroh	Meter 28 Pf.
halblein, grau gefärbt	45 Pf.
Küchentücher 110x160 cm groß, Damast	Stück 1,95 RM.
Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen	4,95 RM.
fertig genäht	5,90 RM.
Defekt	6,50 RM.
Wäsche	5,95 RM.
Damast	9,45 RM.
Seidenbetts-Betttücher 220 cm lang	7,95 RM.
Gersten-	2,95 RM.
Dombent-	2,95 RM.
Seiden-	2,15 RM.
Damenhemden mit reicher Stickerei	fräglich Dawlos 2,15 RM.
Herren-Jackentücher, weiß, Prima Qualität 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	95 Pf.
Seidenbetts-Betttücher mit Seide	1,95 RM.
Meter 28 Pf.	

## Kaufhaus Paul Sobst, Riesa.

**12% Rabatt** Vom 27. Febr. bis 7. März geben wir trotz  
Preiserhöhung und alter Quali-  
tät auf alle eigenen Fabrikate und  
unseren anerkannt guten Kaffee (Pfund von 2,60 RM)  
**doppelte Rabattmarken, also 12%!**  
Ausgeschlossen sind Zucker und Markenartikel  
**Gerling & Rockstroh, Hauptstr. 75**

**Fahrrad-Mäntel 2,40 u. 2,80,**  
darunter sehr viele, verkauft  
**L. Winkler, Hauptstr. 59.**

**Deutscher Werkmeisterverband  
Bezirks-Verein Riesa-Gröba.**  
**44. Stiftungsfest**  
am Sonnabend, den 26. Februar 1931, im  
Hotel Stern, Riesa, bestehend in Konzert,  
Theater und Ball. - Anfang 19 1/2 Uhr.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, 1 RM.

Für die  
**moderne Hausfrau**  
von der  
**Eschbach  
Reform-Küche**

Zu beziehen durch  
**Louis Haubold**  
Riesa, Pausitzer Str. 20.

**Zeegebäck 30 Pf.**  
aus vorzüglicher Seefisch  
des 1/2 Pfund  
**3 Tafeln Vollmilch-  
Schokolade 70 Pf.**  
Die beliebte Vollmilch-  
Bruch-Schokolade  
des 1/2 Pfund  
**Alfred Otto**  
Riesa-Gröba, Sandhammstr. 1

**Achtung!**  
**Hotel zum Stern.**  
Freitag, den 27. Februar  
**Großstumpftag im Bogen (Chemnitz 1).**  
- Stück 6 Pf., Anfang 7 Uhr. -  
Freundlichst ladet ein  
Abteilungsleiter „Eisenbahn“ Riesa.  
**Wer Geschäfte machen will, muß inserieren**

**Mangel an Vitaminen**  
Ist eine der wesentlichen Ursachen der hohen  
Sterblichkeit im Winter und der sogenannten  
Frühjahrs Müdigkeit. Erst wenn der Mensch  
diese lebensnotwendigen Energien im Frisch-  
gemüse und Frischobst zu sich nimmt, ist ein  
ausreichendes Maß von Vitaminen in der Er-  
nährung gewährleistet.

**Im Winter**  
sind Frischgemüse und Frischobst nicht zu be-  
schaffen, doch haben sich geröstete Kaffees, wie  
**Bormanns Edelkaffee**

nach den neuesten Forschungen als sehr  
**vitaminreich**  
erwiesen. Auch die bei der Herstellung  
**Mischung Moccasan**  
verwendeten Zusatzstoffe besitzen diese be-  
merkenswerte Eigenschaft.

**Trinkt Bormanns Edelkaffee und  
Ihr bleibt gesund.**

**Rieser Kaffee-Röstwerk**  
Adolf Bormann  
Großhandel. Gegründet 1903. Einzelhandel.

**1 elektr. Handh.-Misch-  
"Gemüse" 110 Volt,  
1/2 und 1/4, 30 W.  
1 Alarmklingel  
neu, 30 RM., zu verk.  
Su. str. im Taubh. Riesa.**

**Freitag und Sonnabend**  
**groß. Kindertag.**  
Jedes Kind in Begleitung Erwach-  
sener erhält ein Geschenk.  
**Einheitspreise, Schulstr. 4.**

**Vereinsnachrichten**  
Gemeinl. Spielklub, Freitag 1/9 Uhr Café Möbler  
Mitgliederversammlung.  
Christliches Männerverein Riesa, Freitag, 27. 2.  
St., abends 1/9 Uhr Vert. im Pfarrhausaal.  
Societät zur Wahl der Kirchgemeinderäte  
betr. im nächtl. Erscheinen wird gebeten.

**Fahr- und Reitverein Riesa.**  
Die Firma C. F. Förster in Riesa hat dem  
Fahr- und Reitverein in Lebenswähriger  
Weise einen Reitwagen zur Verfügung ge-  
stellt. Der Wagen befindet sich Widmar-  
straße. Kommen am Sonntag, 1. März  
1931, findet vormittags 1/10 Uhr die erste  
Reitbahn statt. Der Vorstand.

**4000 Mark Motorrad**  
erste Oppothel (Aufwer-  
tungsschritt) auf kleiner  
Grundstück  
Su. str. im Taubh. Riesa.  
500 cm, Modell 29, wenig  
gefahren, in gutem, kompl.  
500.- RM., zu verk. Off. u.  
H 579 a. b. Taubh. Riesa.

**Für den Abendbrottsch!**  
Bratheringe ohne Kopf  
in Gewürstunke  
Bismarckheringe in Weinsäße  
Hering in Weingelee  
Rollmops in Weingelee  
Rollmops in Gewürstunke  
Sardinen in Gewürstunke  
vorzüglich im Geschmack  
1/2 Liter-Dose nur 60 Pf.  
**Alfred Otto, Riesa-Gröba**  
Lauchhammerstraße 9



### Antrag auf Erhöhung der Sparklassenaufwertung durch Ueberschreibungen aus dem Gemeindevermögen.

Der Sach in den alten Sparbüchern: Die Gemeinde hat mit ihrem vollen Vermögen für die Sparanlagen... ist zwar durch das Aufwertungsgebot außer Kraft gesetzt worden, als moralische Verpflichtung besteht diese wichtige Vorschrift der einstigen Sparklassenordnungen, auf Grund derer die Sparer ihr Geld den Gemeindefarassen anvertrauten, weiter, im Bewußtsein der Sparer lebt sie trotz dieses rechtsgeschiedlichen Eingriffes in die Rechte der Sparer fort.

Der Anspruch auf Beteiligung der Gemeinde an der Sparklassenaufwertung rechtfertigt sich weiterhin daraus, daß die Gemeinde seit Beginn der Inflation durchwegs in ihrem Vermögen zugenommen haben, einzelne Gemeinden um mehrere 100 Millionen Reichsmark.

Es wird nicht verkannt, daß sich sehr viele Gemeinden in ersten Zahlungsschwierigkeiten befinden. Wenn die im Sparerbund organisierten Sparer jetzt Anträge auf Erhöhung der Sparklassenaufwertung stellen, so wollen sie auf diese Zahlungsschwierigkeiten Rücksicht nehmen und schlagen deshalb folgenden Weg zur Erhöhung der Aufwertung vor: Die Gemeinde überschreibt zu Lasten ihres Vermögens den zur Erhöhung der Aufwertung erforderlichen Betrag — eine lediglich buchmäßige Maßnahme. Diese Überschreibung bedeutet keine Barzahlung und kann zinslos geschehen. Der Überschreibungsbetrag wird allmählich aus den Gewinnen der Sparklasse abgedeckt. Die sich aus dieser Erhöhung der Aufwertung für die Gemeinde ergebende Verpflichtung wird so auf einen Zeitraum von Jahrzehnten erstreckt, so daß die jährliche Belastung der Gemeinde ansehnlich von der Gesamtverpflichtung nicht wesentlich in Erscheinung tritt, da sie nur einen ganz geringen Bruchteil derselben beträgt. Dabei ist zu beachten, daß angenommen werden kann, daß die Gemeinden sich nicht auf die Dauer in derartigen Finanzschwierigkeiten befinden, wie dies heute der Fall ist.

In dem Zwecke der Abdeckung des überschriebenen Betrages sind die Gewinne des Sparklassen-Neugeschäfts heranzuziehen. Das kann dadurch geschehen, daß der an die Gemeinde für gemeinnützige Zwecke abzuhaltende Betrag gestrichelt bzw. daß überhaupt kein Betrag mehr abgeführt wird. Es können aber auch die Zahlungsmittel an den Reservefonds zu überweisenden Rücklagen getätigt werden, was — soweit es sich um Sparklassenordnungen nach dem Muster des Sparklassenverbandes handelt — unbedingt geschehen kann.

Bei dem angegebenen Wege der Regelung der Sparklassenaufwertung werden auch keine Mittel dem Sparklassen-Neugeschäft entzogen werden, weil ersparungsgemäß ein Teil der Mitsparer ihre aufgewerteten Einlagen nicht abheben, sondern auf das Neugeschäft übertragen lassen wird.

Die in dem unterzeichneten Verband zusammengeschlossenen Sparklassenläubiger beantragen:

Der Rat wird erlucht, zu Lasten des Stammvermögens der Stadt der Teilungsmasse einen Betrag zu überschreiben, der einem Drittel der jetzigen Brutto-Aufwertungs-masse entspricht. Diese Überschreibung gilt als zinsloses Darlehen und ist aus demjenigen Teil der Sparklasseneinkünfte aus dem Neugeschäft zu tilgen, der nicht gesetzlich oder vertragsgemäß für andere Zwecke in Anspruch genommen ist.

Somit der Rat der Auffassung ist, daß der Gemeinde der bisherige Zuschuß aus den Sparklassengewinnen ganz oder teilweise erhalten werden möchte, wird eine Katsvorlage zur Verringerung der Sparklassenordnung beantragt, die eine Herabsetzung der Ueberschreibungen an den Rücklagefonds zwecks allmählicher Abdeckung der beantragten Aufwertungssteigerung enthält. Der Rat wird dann zugleich ersucht, die Genehmigung des Ministeriums des Innern zu dieser Satzungsänderung einzuholen.

Sparverband Landbesitzerband Sachsen u. S. Ges. Leipzig. Ges. Jacobi.

### Neuer Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftl. Kredite.

X Berlin. Gestern fand unter dem Vorsitz des Reichsanwalters Dr. Brünning eine erste einseitige Aussprache mit Vertretern der landwirtschaftlichen Zentralinstitute und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Reichellen — statt, um Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Kredite auf organisatorischem und sonstigem Gebiete zu erörtern. An dieser Besprechung nahmen der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns, die Reichsminister Dr. Schiele und Krepcianus, der Reichsbankpräsident Dr. Gutber, der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Steiger sowie die Staatssekretäre Dr. Gold, Dr. Trendelenburg und Dr. Schäffer nebst Vertretern der zuständigen Ministerien des Reichs und Preussens teil. Die Aussprache befahte sich mit den gegenwärtigen Zuständen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens und ergab Uebereinkünfte darüber, daß beschleunigt weitere Erörterungen angeheißt und auf ihrer Grundlage die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden sollen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

## Agarpolitische Meinungsverschiedenheiten im Reichstag

Reichstagspräsident Lohde eröffnet die Reichstags-Sitzung um 8 Uhr.

### Landwirtschaftshaushalt

Abg. Meitzen (Christl. Soc.) stimmt den Forderungen des Ministers Schiele vollkommen zu. Er fordert, daß endlich zu einer nationalen Wirtschaftsführung übergegangen wird. Man darf die Landwirtschaft nicht der Konkurrenz des Auslandes ausliefern. Besonders dringlich für den Osten ist die Stielungsfrage geworden. Die Senkung der Zinslast ist eine äußerst wichtige Frage, die erst gelöst werden kann, wenn die Kreditnot der Landwirtschaft behoben ist. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land muß gemildert werden.

Abg. Freyde (Wirtschaftsp.) weist auf die Verschärfung der Weltmarktlage hin. Den Vorwurf des Protektionismus müssen wir zurückweisen. Ohne gesunde Außenpolitik werden wir vorläufig bei der Versteifenartigkeit der Produktionskosten, bei der Unterdrückung der Kultur- und Lohnhöhe und bei der Überbelastung mit inneren und äußeren Steuern nicht auskommen. In den Zollrevisionsmaßnahmen ist die Erhöhung der Zollsätze zu vermeiden; bereits in der nächsten Zeit wird sich ein Preisstand für Futtermittel ergeben, der sich dann in noch niedrigeren Schweinepreisen auswirken wird. In einer gesunden Agrarpolitik gehört vor allem Aufhebung der Zwischenschlepperei sowie der Bindung für Getreide mit Schweben und die Erhöhung der Feststoffe. Die Preislenkungsaktion durch den mehr oder weniger gelinden Druck der Reichsregierung muß in Handel und Gewerbe schärfste Zurückweisung erfahren; wenn die Behörden selbst nicht mit gutem Beispiel vorangehen, haben sie auch kein Recht, vom Zwischenhandel Preisabbau zu fordern. Wirklicher Preisabbau ist nur bei gleichzeitiger Senkung der Steuern und Abgaben möglich. Wir glauben an die Werteschaffenden und werterhaltenden Kräfte der freien Privatwirtschaft, in der das Leistungsprinzip besteht. Allerdings müssen für die Helfer der Zwangsökonomie gesonnen werden. Schlag mit der Planwirtschaft und auch mit der Subventionenpolitik, die im allgemeinen den Boden für Betrügereien und Korruption schafft. (Luruf v. d. Romm: Sorenen Sie geht von Ihrer Parteigesichtspunkt?) Bei uns ist im Gegensatz zu Ihnen (zu den Kommunisten) keine Korruption festzustellen.

Abg. Dr. Jehr-Rünchen (Bayr. Bauernab.) wendet sich gegen Ausführungen des Reichsanwalters Brünning, der sich nicht gerade freundlich über die Landwirtschaft geäußert habe. Die Behauptungen des sozialdemokratischen Redners und des Zentrumsabgeordneten Dr. Deffauer, daß die Landwirtschaft jährlich an Subventionen und öffentlichen Zusammenhängen 2-4 Milliarden Mark beziehe, seien völlig unzutreffend. Man vergesse, daß alle Maßnahmen für die Landwirtschaft nur aus der Allgemeinheit zufließen können. Milch, Eier und andere Agrarprodukte sind kaum in einem anderen Lande so billig wie in Deutschland. — Bei genauerem Vergleich der Verbrauchspreise wird Professor Deffauer sehen, daß sie durch die Agrarpolitik kaum beeinflusst werden und daß also die Zollmaßnahmen nicht zu den Subventionen gerechnet werden können. In wirklichen Subventionen für die Landwirtschaft kommen jährlich nur 20 Millionen heraus, also weit weniger, als auf die Wirtschaft und die sozialen Einrichtungen der Arbeiterklasse entfallen. In sehr vielen Ländern gehören Subventionen überhaupt zur Agrarpolitik. Die Landwirtschaft würde lieber auf Subventionen und Unterstüßungen verzichten, wenn sie wieder rentabel arbeiten könnte. Es muß ihrer Arbeit auch der gerechte Lohn werden. — Unverkennbar mit dem Agrarprogramm der Regierung wäre beispielsweise die Schaffung eines zollfreien Getreidekontingents. Deutsche Agrarpolitik muß Bauernpolitik sein!

Abg. Goerke (Romm.) erklärt, während in Berlin die Arbeitslosen in großer Zahl vor Erschöpfung zusammenbrechen, hat der sogenannte Ernährungsminister dieser Hungerrepublik nichts Besseres zu tun, als durch sein Agrarprogramm eine weitere Verteuerung der Lebensmittel herbeizuführen. In allen kapitalisti-

schen Staaten ist man eifrig bemüht, die Produktion zu vermindern, damit bessere Preise erzielt werden. Die volkswirtschaftliche Lage: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!“ wird auch dadurch nicht Wahrheit, daß ein Reichsminister sie vertritt. Richtig ist vielmehr die Parole: „Arbeitsnot ist Bauernnot!“ Noch immer warten die Arbeitslosen auf die Einlösung des Ministerwortes, durch das ihnen verbilligtes Frischfleisch versprochen wurde.

Abg. Meyer zu Belm (Dt. Volksp.) ist der Ansicht, daß die Agrarpolitik des Kabinetts auf zahlreichen Gebieten Erfolge aufweisen kann. Eine stärkere Unterstüßung der Veredelungswirtschaft ist notwendig. Die Landwirtschaft muß sich auf den gewandelten Geschmack des Publikums umstellen. In der Handelsvertragspolitik ist ein gerechter Ausgleich zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der Industrie zu suchen. Die Ermächtigung zur Anwendung der gleitenden Skalle findet die Billigung der Deutschen Volkspartei, doch sollte nicht zu oft von ihr Gebrauch gemacht werden. Unsere Fraktion steht den Bestrebungen des Ministers wohlwollend gegenüber und wünscht auch durchaus eine stärkere Berücksichtigung der bäuerlichen Interessen. Ihre endgültige Entscheidung behält sie sich bis zur Bekanntgabe der Einzelheiten der Agrarmaßnahmen vor.

Abg. Gillebrand (Dt. Bauernp., Gelp. v. d. Staatsp.) verlangt, daß auch die letzten Möglichkeiten zur Erhaltung der bäuerlichen Scholle ausgeschöpft werden, und betont, daß Zollserhöhung keineswegs mit Preisserhöhung gleichgesetzt werden kann. In den Ausschüssen der Genossenschaften, besonders des Ostens, wird man sehr viele Bauern nicht finden. Hier muß eine Aenderung eintreten. Die Art der Zuckerkontingenterung hat starke Beunruhigung in der bäuerlichen Wirtschaft hervorgerufen; sie bedeutet ein Monopol für einzelne Betriebsinhaber auf Kosten der gesamten bäuerlichen Zukunftsentwicklung. Es scheint, als ob man die Verlegung des Zuckerrübenanbaues von den Großbetrieben auf die Kleinbäuerlichen Betriebe mit allen Mitteln verhindern will. Die Beschränkung des Kontingents polnischer Arbeiter sollte zunächst bei den zuckerrübenanbauenden Großbetrieben erfolgen, die durch überhöhten Anbau eine preiswerte Verwendung der Rübenenergie im Inland unmöglich machen und die bäuerliche Rübenwirtschaft ausschalten drohen.

Abg. Döbberz (Soc.) erklärt, daß die handelspolitischen Entwürfe der Landwirtschaftsfraktion fast schon einem Agrarabfällismus gleichkommen. Der neue Staat hat genug getan, um der Landwirtschaft zu helfen, und dafür auch eine ganz andere Behandlung und Bewertung verdient, als sie ihm von Seiten der Herren Reichslandbesitzer zuteil wird. Mit aller Schärfe muß man von der stehenden Reaktion abdrücken und hat dessen die Politik der arbeitenden Bauern in den Vordergrund stellen. Offenlich bemüht die Regierung auch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel, um die Senkung der Zinslast herbeizuführen. Dringend notwendig ist auch eine bessere Bezahlung der Landarbeiter, die schwere Arbeit zu verrichten haben. Von maßgebender Seite werden Bedenken gegen einen bestimmten Kurs in der jetzigen deutschen Agrarpolitik laut, die wir im allgemeinen nur unterstreichen können. Wir wissen nur eine Agrarpolitik betreiben, die im Zusammenhang steht mit der Ausfuhrförderung, von der wiederum zahlreiche deutsche Arbeiter ihr Brot haben. So dürfen auch z. B. die schifflichen Ausfuhrzertifikate nicht noch weiter gekürzt werden.

Abg. Best-Coppole (Soc.) weist darauf hin, wie sehr das Schicksal des deutschen Ostens mit dem Erfolg der Agrarmaßnahmen verbunden ist. Er bedauert die agiotatorische und parteipolitische Einstellung zahlreicher landwirtschaftlicher Führer, die sich die Not der Landwirtschaft gunstig machen. Die bisherige Vernachlässigung des deutschen Ostens macht es der dortigen Bevölkerung schwer, dem neuen Hilfsmitteln volles Vertrauen entgegenzubringen. Die Landwirte fordern eine ausreichende Ernterücklage bei der Zuckerkontingenterung. Dankbar anerkennen sie die Vereinfachung von Geschäftsmitteln für die so wichtige Bodenverbesserung. Die Wetterberatung wird dann auf Donnerstag 12 Uhr vertagt. Schluß gegen 8 1/2 Uhr.

### Das Reichsbrennmal zu Ostern fertig.

X Berlin. Die Schmelzwerke unter den Hunden sind bekanntlich zur Zeit umgebaut, da hier das Reichsbrennmal nach dem Entwurf von Professor Lessner Platz finden soll. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß mit der Einweihung der Gedächtniskirche für die Toten des Weltkrieges Ostern zu rechnen sein dürfte.



# Ein wirklich schönes Leben

muß auch Genüsse bringen. Jeden Tag sogar.

Wer Zigaretten raucht, der „lebt“. Wer aber die einzigartigen Bulgaria raucht, der „genießt“!

Ihre so vollkommenen bulgarischen Edel-Tabake sind nicht zu übertrumpfen.

## BULGARIA-KRONE

geschmacksbeste Zigarette für den Preis



Auch in den neuen Packungen farbenprächtige Bulgaria-Fahnenbilder



### Reichsneuerwerbungen im Januar 1931.

Berlin. Im Monat Januar 1931 betrug die Gesamterwerbungen an Reichsneuern und Alleen 1047,1 Millionen RM. Bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer waren im Januar 1931 1047,1 Millionen RM, bei der veranlagten Einkommensteuer im Oktober 1930 veranlagter 82,6 Millionen RM. Das Einkommen im Oktober 1930 veranlagter 82,6 Millionen RM. Das Einkommen im Januar 1931 veranlagter 17,4 Millionen RM. höher als im Januar 1931.

### Kriegsbeschädigtenkassen im Ausblick.

Berlin. Der Reichsausschuss für die Kriegsbeschädigtenkassen hat am Mittwoch mit einer großen Anzahl von Vertretern von Kriegsbeschädigten und Kriegsbeschädigtenverbänden, der Vorsitzende, Hrn. Dr. W. W. W. (Dr. G. v. D.), teilte mit, daß er sich bemüht habe, die Interessen der Kriegsbeschädigten in den Reichsausschüssen zu vertreten, die er mit Vertretern der deutschen nationalen und internationalen Fraktionen angeordnet hatte. Der Reichsausschuss hat die Interessen der Kriegsbeschädigten zu vertreten, damit die Behandlung der Kriegsbeschädigten nicht vernachlässigt wird.

### Im Reichstagsauschuss für die Strafrechtsreform.

Berlin. Am Mittwoch der Vorlesende Hrn. Dr. Fr. Kohl (DPA) mit, daß ihm der Reichsausschuss für die Strafrechtsreform, der sich am 1. Januar 1931 24,9 Millionen RM, mehr als im Dezember 1930. Daraus ist der Lohnneuerwerbungen im Januar um 4,5 Millionen RM niedriger.

## Die Gewerkschaftsführer beim Reichspräsidenten. Gegen weitere Lohnkürzungen.

Berlin. (Hauptstadt.) Der Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vorm. die Führer der deutschen Gewerkschaften. Es waren vertreten die freien Arbeiter- und Angestelltenverbände, die christlich-nationalen Gewerkschaften und der christlich-nationalen Gewerkschaftsbund. Für die Gewerkschaften sprach der Vorsitzende des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, der dem Reichspräsidenten unter anderem folgendes erklärte: Bei der Würdigung der schwierigen Lage anderer Berufsstände bleibt als unbefriedigbar, daß Rot und Blau nichts so groß sind, wie bei den fünf Millionen Erwerbslosen und deren Familien. Unsere Hauptfrage ist die um das Wohlfühl der arbeitenden Arbeitlosen. Nicht zuletzt in Rücksicht auf die Kaufkraft verringerten Lohnkürzungen ist die Zahl der Arbeitlosen zu betrachten. Die Einstellung der von den deutschen Unternehmern und amtlich anerkannten Gewerkschaften ist eine der ersten Voraussetzungen zur Befriedigung der Wirtschaft und zur Befriedigung der deutschen Arbeitnehmer. Soweit der Abbau der Preise in Frage kommt, vollzieht er sich langsamer als die Senkung der Löhne und Gehälter. Auf weiten Gebieten ist ein Zurückweichen der Preise noch kaum sichtbar. Die Erhaltung des Zahlungsmittelumsatzes bedingt eine langfristige Landwirtschaft, deren Erfolg aber innerhalb der Grenzen zu bleiben hat, die von der Rücksicht auf unseren industriellen Export und auf die Lebenshaltung der breiten Massen bezogen werden müssen. Wir müssen aber darauf hinwirken, daß die gegenwärtig vorliegenden agrarpolitischen Pläne über diese Grenzen teilweise weit hinausgehen und abgelehnt werden müssen. Bis zur vollen Befriedigung des

deutschen Produktionsapparates muß die Arbeitskraft wesentlich verkürzt werden, nämlich auf regelmäßige 40 Stunden wöchentlich gesenkt werden. Als eine unbedingte Notwendigkeit sehen wir die Erhaltung eines rechtlich gesicherten Anspruchs auf ein Existenzminimum für die arbeitenden Volksgenossen an. Mit besonderem Nachdruck erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit auf die Notlage zu lenken, die wegen der tarifvertraglichen Regelung der Arbeitsverhältnisse, das Schicksal der Arbeiter, einschließlich der Verdinglichung der Arbeiter, werden. Die deutsche Arbeiterbewegung kann und darf nicht zulassen, daß ihr Mitspracherecht bei der Gestaltung der Arbeitsverhältnisse und das Anrecht auf gesetzlich gewährten Schutz im Falle unvermeidlicher Leistungsunfähigkeit angegriffen wird. Die deutschen Arbeitnehmer haben seit der härteste Opfer gebracht. Sie müssen es aber als dem Gemeinwohl widersprechend ablehnen, im Verhältnis zu anderen Volksschichten über ihre Kraft hinaus mit den Folgen der Wirtschaftskrisis belastet zu werden. In diese Ausführungen schloß sich eine kurze Ansprache an, in der noch einzelne Punkte dieser Erklärung näher erläutert und besprochen wurden. Daran beteiligte sich auch der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald. Der Reichspräsident übertrug den Gewerkschaftsführern seine herzlichste Beachtung über die Darlegungen an und versicherte sie, daß alles nur Mögliche geschehen werde, um unser Volk aus der schwierigen Notlage herauszuführen.

## Der Genfer Zollfrieden wird ratifiziert.

Berlin. Dem Reichstag ist jetzt das Genfer Handelsabkommen vom März 1930, der sogenannte Zollfrieden, gemäß Ratifizierung zugegangen. Ueber die Bedeutung des Abkommens für Deutschland und die Notwendigkeit seiner Ratifizierung macht die Regierung folgende Ausführungen: Die im Handelsabkommen vorgesehene Regelung beschränkt sich auf den Verkehr einer gewissen Stabilisierung des bestehenden Zolltarifniveaus. Infolge der nur losen Befestigung der Bindungen und in Anbetracht der vorgezeichneten kurzen Räumigungsfrist sind die praktische Bedeutung und der Bestand des Abkommens in hohem Maße von dem guten Willen der Vertragspartner abhängig. Als weiteres Merkmal des Handelsabkommens ist hervorzuheben, daß es sich zwar nicht rechtlich, wohl aber tatsächlich auf europäische Staaten beschränkt. Die Tatsache, daß das Handelsabkommen unter den Vorzeichen des Völkerbundes entstanden ist und daß die Durchführung des von der Konferenz aufgestellten Programms für weitere Verhandlungen unter Führung des Völkerbundes stattfinden soll, kann für die Verwirklichung der Idee der europäischen Wirtschaftsverbindungen von großer Bedeutung sein. Was die besonderen Wirkungen des Handelsabkommens für Deutschland betrifft, so werden seine Vorteile und Nachteile abzuwägen sein. Von den durch Deutschland zu übernehmenden Verpflichtungen kommt die größte Tragweite dem Verzicht auf die Räumigung der mit den anderen Teilnehmerstaaten ab-

geschlossenen Handelsverträge zu. Nicht ausgeschlossen ist die Räumigung bestehender vertraglicher Abreden im Wege der Vereinbarung mit dem jeweiligen Vertragspartner, allerdings vorbehaltlich des Räumigungsrechts betroffener dritter Staaten. Die weitere Verpflichtung, Zollrückstellungen der Teilnehmerstaaten von ihrer Inkraftsetzung anzuzeigen und sich auf Verhandlungen über eine gültige Verständigung einzulassen, kann zu Unfriedenssituationen Anlass geben, daß jeder Staat in von ihm als dringend angesehenen Fällen berechtigt ist, von einer Voranzeige abzugehen mit der Folge, daß auch die Verhandlungspflicht entfällt. Die so getroffene Regelung ist als das mindeste Befehl anzusehen, was erforderlich werden würde, wenn das Abkommen der deutschen Ausfuhr einen gewissen Schutz gegenüber handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes geben soll. Die Bedeutung des Abkommens für die deutsche Ausfuhr ist zwar gegenüber dem ursprünglichen Plan eines Zolltarifniveaus durch abgemindert, daß die zu übernehmenden Verpflichtungen erheblich erleichtert sind. Trotzdem darf von dem Abkommen eine nicht zu unterschätzende Entlastung der deutschen Ausfuhr erwartet werden. Was endlich die Beschränkung des Abkommens auf die europäischen Staaten betrifft, so hat Deutschland auch an einer mit europäischen Staaten umfassenden Regelung das größte Interesse, da eine Verletzung der deutschen Ausfuhr auf europäische Märkte entfällt.

### Deutschland und die Pariser Flottenverhandlungen.

Berlin. In den Verhandlungen zwischen Staatssekretär Sanderling, dem 1. Vize der Admiralität, Alexander, Freund und dem französischen Marineminister Dumont, erfahren wir von unentbehrlicher Seite, daß amtlich über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen nichts bekannt ist. In politischen Kreisen beschränkt man sich auf die Erwähnung von allgemeinen Abstrichmöglichkeiten aus jeder Vereinbarung über eine Herabsetzung der Flottenhöhen der in Frage kommenden Mächte. Für einen selbstverständlichen Rückgang auf die Landabstrichhöhe haben und daß sie keine Verzögerung der allgemeinen Abstrichhöhe darstellen darf.

### „Ist die Rettung der deutschen Wirtschaft heute noch möglich?“

Eine Rede Dr. Gans in Freiberg. H. Freiberg. In einer auf heftigsten Wirtschaftskriegs-Parade der Deutschen Nationalen Volkspartei sprach Oberbürgermeister Dr. Gans über das Thema: „Ist die Rettung der deutschen Wirtschaft heute noch möglich?“ Der Redner behauptete, daß sich einsehend mit der Wirtschaftspolitik und die letzte Phase der letzten Regierung. Die Phase der bisherigen Regierungspolitik sei die unannehme Arbeitslosigkeit, der Zusammenbruch der Landwirtschaft und der Finanzen. Die Lebensfrage von Landwirtschaft und Industrie sei die Reparationsfrage. Von der vorhandenen deutschen Kaufkraft würden auf dem Wege der Tributleistungen um jährlich 3,5 Milliarden Mark weniger fließen. Drängendes Thema sei die Sanierung der Finanzen, dann erst können wir an die Tributfrage herangehen“ sei falsch. Es sei weiter falsch, zu sagen, daß die deutsche Krise lediglich eine Teilerkrankung der Weltwirtschaft sei. Zur Rettung der deutschen Wirtschaft gebe es nur fünf Möglichkeiten: Soziale Inflation, die Wirtschaft, grundlegende Umstellung der bisherigen verunwirtschafteten Wirtschaftspolitik, sofortiger und schonungsloser Bruch mit jeglicher Entregierungs- und Abbau der öffentlichen Hand, und schließlich äußerste Sparmaßnahmen im gesamten öffentlichen Leben, folglich Kampf gegen den Marxismus, als auch Beilegung der Regierung Drängung. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

### Wiedereinführung des zollfreien Getreidekontingents?

Berlin. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags beschloß am Mittwoch mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Wiedereinführung des zollfreien Getreidekontingents. Vom Hrn. Dr. Gans (DPA) war ein Antrag vorbereitet worden, der die zollfreie Getreidekontingente nur dann zulassen will, wenn der durchschnittliche Getreidepreis bis zu einem bestimmten Zeitpunkt über eine gewisse Höhe steigt. Da aber die Vertreter des Zentrum und der Deutschen Volkspartei erklärten, ihre Fraktionen hätten sich mit der ganzen Frage noch nicht beschäftigen können, wurde die weitere Beratung bis Donnerstag vertagt. Heute Donnerstag soll im Ausschuss die Entscheidung über die Wiedereinführung des zollfreien Getreidekontingents

### Das Budget des französischen Kriegsministeriums angenommen.

Paris. Die Kammer hat in einer Nacht Sitzung das Budget des Kriegsministeriums vom 1. Juli 1930 angenommen. Die Kammer hat in einer Nacht Sitzung das Budget des Kriegsministeriums vom 1. Juli 1930 angenommen. Die Kammer hat in einer Nacht Sitzung das Budget des Kriegsministeriums vom 1. Juli 1930 angenommen. Die Kammer hat in einer Nacht Sitzung das Budget des Kriegsministeriums vom 1. Juli 1930 angenommen.

### Die Engländer in Rom eingetroffen.

Rom. Am Mittwoch 19.45 Uhr trafen General Sir Alexander und seine Begleitung in Rom ein, um die Flottenverhandlungen fortzusetzen. Die englischen Gäste wurden am Bahnhof von Außenminister Grandi und dem italienischen Marineminister empfangen. Es ist möglich, daß schon am Mittwoch abend die Verhandlungen begonnen haben. Die Ankündigung des englischen Besuches ist in Rom mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Die ausländischen Stellen haben aber ihre bisher beobachtete Zurückhaltung nicht abgegeben. Es ist durchaus übertrieben, im Zusammenhang mit dem Besuch General Sir Alexander in der bevorstehenden grundsätzlichen Neuorientierung in der italienischen Außenpolitik zu sprechen. Dem Giornale d'Italia, das keine Mittelungen aus dem italienischen Außenministerium bezieht, ist zu entnehmen, daß in Rom die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen im einzelnen noch nicht bekannt sind. Die Haltung Italiens bezieht sich auf halbamtliche italienische Blätter mit folgenden vier Worten: Verlässliche Erwartung der Gäste. Das Davor Fascista stellt mit Genugtuung fest, daß die Kom-Beise der englischen Minister die Gespräche über eine Sondervereinbarung zwischen Paris und London ermöglichte. Es betont ebenfalls, daß die Pariser Verhandlungen nicht außergewöhnliches darstellen. Das Wort „Flottenabstrich“, das in den italienischen Blättern bisher eine große Rolle spielte, ist in diesen Tagen an den Spalten der Römischen Blätter verschwunden, augenscheinlich, um eine Verständigung nicht zu erschweren.

### Die Revolution in Peru.

Lima. Aus der Hauptstadt Perus, La Oroya, wird mitgeteilt, daß Perus, das soeben von Peru eingetroffen sind, berichten, daß sich der Süden Perus in den Händen der Aufständischen befindet. Es darauf sich vorzugsweise um eine Militärrevolte, die darauf hinauszieht, die jetzige Regierung General Cerros zu stürzen.

### Politische Tagesübersicht.

Verlängerung des Besatzungszustandes über Memmen. Die Regierung beschloß, den Besatzungszustand über Memmen noch um eine Woche zu verlängern. Zeitungszensur in Belgien. Die Schwarze Fahne, das Organ der Landvolkpartei in Belgien und den Nachbarländern, ist vom Oberpräsidenten in Brüssel wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz für die Dauer eines Viertel Jahres verboten worden. Die italienischen Wählergebnisse vom Wahltag ge. Im Wahlkreis des Reichstages wurde der Antrag der Nationalsozialisten, die Gehälter der Minister von 16 auf 12.000 RM herabzusetzen, mit den Stimmen der Nationalsozialisten bei Enthaltung aller übrigen Parteien angenommen. Der Regierungsvizepräsident erklärte, daß diese Gehaltskürzung sich nicht auf die drei derzeitigen Minister auswirken werde, sondern nur auf künftige Minister. Ein kommunistischer Antrag, das Ministergehalt auf 6000 RM im Jahr festzusetzen, wurde abgelehnt. Der Antrag, die Aufwandsentschädigung der Minister, die im Jahre 2000 RM beträgt, zu streichen, wurde mit den Stimmen kommunistischer Regierungsparteien abgelehnt. Kein bürgerlicher Senat in Bremen. Bei der einseitigen Verhandlung über die Umstellung des Bremischen Senats, an der die Nationalsozialisten, die Deutsch-nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Gruppe der Hausbesitzer und die Wirtschaftspartei teilnahmen, ist der Versuch, eine bürgerliche Senatskommission zu bilden, gescheitert. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärte, daß eine bürgerliche Senatskommission in der Bürgerkraft, die aber nur eine Stimme Mehrheit verfüge, für die aktuelle Regierung nicht tragbar sei. Die Vertreter der Nationalsozialisten, Deutsch-nationalen, der Wirtschaftspartei und der Hausbesitzer kündigten darauf dem gegenwärtigen Senat scharfe Opposition an. Die Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt wieder. Die Deutsche Allgemeine Zeitung, die wegen wilden Streiks des technischen Personals eine Zeit lang nicht erscheinen konnte, erscheint jetzt wieder in einer einmaligen täglichen Ausgabe. Max Höls sprach in Sowjetland die Rätefiktur in Deutschland. Die aus Moskau gemeldet wird, ist der deutsche Kommunist Max Höls in Sverdlovsk eingetroffen und hat in einer Rede angekündigt, daß er nach Berlin zurückzukehre. Max Höls betonte, daß das deutsche Proletariat in diesem Augenblick im Zeichen des Klassenkampfes stehe und daß es als deutsches Proletariat jetzt in Deutschland sein müsse. Max Höls versprach den russischen Arbeitern, daß es dem deutschen Proletariat unter der Führung der KPD gelingen werde, die Sowjetfiktur in Deutschland aufzurichten.

### Sieben Jahre Zuchthaus für den Schwedensung-Anhänger.

Dresden, 20. Februar. Nach fast zweijähriger Beratung verkündete das Braunschweiger Schwurgericht am 11. Uhr in dem Ellenbachstrafprozess gegen den Arbeiter Ernst D a b e w i g aus Berlin folgendes Urteil: „Der Angeklagte wird wegen vorsätzlicher Transportgefährdung in Tateinheit mit versuchtem Mord zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei Monate und drei Wochen der Strafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.“



# Die heutige Reichstagsöffnung.

Berlin, 20. Februar 1901.

Reichspräsident v. Fürst eröffnete die Reichstagsöffnung heute um 12 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangten die Kommunisten die sofortige Beratung eines Antrages, der sich gegen den Sozialversicherungsbeitrag in den Krankenkassen richtete.

Der Antrag wird ohne Debatte dem Gesundheitsminister überwiesen, ebenso ein kommunistischer Antrag, der sich gegen die Einführung der Fülle Raucher-Tabakwaren wendet. Die 2. Beratung des

## Haushalt des Reichsversicherungsamtes

wird fortgesetzt. Hr. Dr. Weber (Sozialpartei) tritt für die Bekämpfung sozialpolitischer Krankheiten ein und betont, daß die Rettung der Landwirtschaft auch möglich sei, ohne daß die bewährten Maßnahmen der bisherigen Handelsvertragspolitik verlassen werden.

## Ein Seichter in Santiago geteiert.

Einmal Tote.

Santiago de Chile. (Hannoversch.) Das Seichter-Schiff "Konstitution", ein kleineres Boot, ist heute um 10 Uhr von hier abgegangen.

## Ein Summer-Sonnenstreich. — Kein Attentat.

Berlin. (Hannoversch.) Heute morgen waren in Berlin Gerüchte von einem Attentat auf den früheren Vizepräsidenten Herrmann, der in Rostock wohnt, verbreitet. Wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, kann von einem Attentat gar keine Rede sein, sowohl Herr Herrmann als auch der Vizepräsident Herrmann haben einen Brief in einem gewöhnlichen Rahmen erhalten, in welchem sich eine Streichholzschachtel, sowie Wasser und ein kleines Glas Wein befanden. Als der Brief an Herrmann übergeben wurde, entstand durch Öffnung eines Streichholzes eine kleine Flamme, die sofort wieder erlosch. Bei dem Brief an Herrn Herrmann ist ebenfalls nichts passiert. Es dürfte sich lediglich um einen dummen Scherz handeln.

## 10 Prozent Lohnkürzung in der belgischen Eisenindustrie.

Brüssel. Der paritätisch aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern der belgischen Eisenindustrie zusammengesetzte Ausschuss erdrierte am Mittwoch erneut den Arbeitsvertrag einer Verminderung sämtlicher Löhne um zehn Prozent. Diese Verminderung sollte am 15. März dem 15. April in gleichen Teilen in Kraft treten. Da sich die Arbeitgeber am Mittwoch den Vorschlägen widersetzen, haben die Arbeitnehmer beschlossen, schon am kommenden Freitag die Arbeit entsprechend zu kürzen.

## Landwirt Gutth vor der Strafkammer.

Berlin. (Hannoversch.) Vor der Verurteilungskammer des hiesigen Landgerichts I fand heute die Verurteilung des Landwirts Gutth statt, der, wie erinnerlich, am Tage der Reichstagsöffnung von dem Boten angehalten worden war und ihn sich gegenüber darauf berufen hatte, daß er der Landtagsabg. Hoffmann sei.

## Blattern-Epidemie in Kalkutta.

167 Tote in sechs Wochen.

Kalkutta. (Telunion.) In Kalkutta herrscht seit einiger Zeit eine schwere Blattern-Epidemie, die von den Gesundheitsbehörden energisch bekämpft wird. Trotzdem sind im Laufe der letzten sechs Wochen nicht weniger als 167 Personen an den Blattern gestorben. Bisher konnten etwa eine Million Menschen mit Schutzimpfungen gegen Blattern versehen werden.

## Lebte Sunnbruch-Weldungen und Telegramme

vom 20. Februar 1901.

Die Vorgänger Schlichte als Reformationsdenkmal. \* \* \* \* \* Berlin. (Hannoversch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den neuernannten deutschen Gesandten in Warschau von Wolff.

## Wittell gegen den Bauwärt Gutth.

Berlin. (Hannoversch.) Das Gericht verurteilte den Angeklagten Gutth zu weiteren 150 Mark Geldstrafe wegen Verstoßes, die zu den bereits verurteilten 300 Mark Geldstrafe wegen Führung eines falschen Namens hinzukommen.

## Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel.

Stuttgart. (Hannoversch.) Vom Polizeipräsidenten in Stuttgart wird mitgeteilt, daß er infolge der erheblichen Ausbreitungen und Gewalttätigkeiten, zu denen es in der letzten Zeit bei Demonstrationen gekommen sei, mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 8. April d. J. auf Grund des Artikels 13 Absatz 2 des Reichsgesetzes im Gebiet des Polizeipräsidiums Stuttgart Versammlungen und Umzüge jeder Art unter freiem Himmel verbietet.

Lochter unter dem Verdacht des Mordmordes verhaftet. \* \* \* \* \* Frankfurt a. M. (Hannoversch.) Unter dem Verdacht, die Witwe Krauß ermordet zu haben, die, wie bereits gemeldet, am Sonntag in Oberursel tot aufgefunden wurde, ist die Tochter der Ermordeten, die Konsortin Anna Krauß, verhaftet worden. Die Tochter, die einen großen Bekanntheitskreis hatte, geriet wegen ihres Lebens mit ihrer Mutter öfter in Streit. Auch am Sonntagabend war sie, nachdem sie mit ihrem eigenen Auto in Frankfurt gewesen war, mit der Mutter in Konflikt geraten.

## Maßregeln eines kommunikativen Vertriebsfunktionärs in Sowjetrußland.

Die Flau. (Hannoversch.) Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Wegen ihrer Unterstützung der Revolutionen und Interventionen, sowie wegen Verstoßes an der Partei wurde auf Beschluß der Generalkommission der kommunikativen Partei Sowjetrußlands Klamoff aus der Partei ausgeschlossen.

Ein Militärkavallerie in Australien verunglückt. — 3 Tote. \* \* \* \* \* Melbourne. (Hannoversch.) Ein Militärkavallerie, das mit einer Geschwindigkeit von 180 Meilen in der Stunde fuhr, ist über dem Redoubt-Gebirge abgefahren. Beide Insassen wurden getötet.

## Was man unter einer Schneelawine empfindet.

Zeit langem hat der Spätwinter nicht eine so furchtbare Reihe von Lawinen-Ünglücken gebracht wie in diesem Jahr. Gerade der milde Winter schafft die Ursachen für diese furchtbaren Bergkatastrophen, da die Schneemassen in den tiefen Schichten schmelzen und so die darüberliegenden Schneemassen in Fluß geraten. Die in den letzten Wochen so häufig beobachteten Schneelawinen sind durch den Druck der jüngsten starken Schneefälle hervorgerufen. Der so genannte Schnee gibt nach, und riesige Mengen, die mit jedem Augenblick anwachsen, fließen die Bergflänge herunter, alles, was ihnen in den Weg kommt, unter ihrem Gewicht begrabend. Noch gefährlicher sind die Grundlawinen, die auch seit Jahren angesammelte Schneemassen verurteilt werden. Der Druck dieser ungeheuren Schneemassen verwanbelt den Grundschnee in Eis, Winter auf Winter wächst die Masse, und dann kommt ein Augenblick, in dem sie infolge des Drucks der höheren Schichten nachgibt; dies geschieht, besonders dann, wenn die unteren Schneeschichten zu milde Wintern schmelzen. Wenn diese Wiesenlawinen zu Tal fließen, dann bleibt nur selten etwas am Leben, was in die Hände der grimmigen "Witwen" gerät. In den wenigen Fällen, die aus dem Chaos der niederschlagenden Schneemassen gerettet wurden, gehörte die englische Alpinistin Susane Bate, die ihre Umkleinungen dabei in einem Londoner Wäsche-Geschäft, "Begraben im Schmelzen", räumenden Schnee mit der Kraft der Verweihung den Massen sich entgegenstellend — das ist ganz kurz der Eindruck, den ich hatte, als ich unter die Lawine geriet. Wir waren eine Gesellschaft von 6 Bergsteigern und befanden uns auf dem Abstieg. Weit unter uns lag die Welt in tiefem Schnee. Da plötzlich begann sich der Berg zu bewegen, zuerst langsam, mit einem donnernden Geräusch, als wenn Hunderte von Kanonen das Feuer über uns eröffnet hätten. Es war grade so, als wenn die Erde aus ihrem Gleichgewicht gekommen wäre und herniederstürzte. Ich verlor die Orientierung und hielt mich festhalten. Aber der Schnee wurde mit jeder Minute tiefer und überschüttete mich von allen Seiten, so daß ich wie ein Ertrinkender hilflos in die Tiefe gerissen wurde. Dann erkannte ich mit einem ohrenzerreißenden Gedröhre etwas anderes Furchtbares über uns. Das ganze Schneefeld brach plötzlich zusammen und polterte auf uns hernieder. Noch einen einzigen kurzen Blick konnte ich auf die blendende Welt ringsum werfen, dann schloß sich das Schneegrab über meinem Kopf. Dunkelheit überfiel mich. Der Atem stockte mir in der Brust und ich mußte noch nicht mehr. Wie lange es dauerte, bis ich befreit wurde, weiß ich nicht; jede Minute schien eine Ewigkeit. Man erzählte mir nachher, daß ich, als die Lawine über uns stürzte, ausrief: "Das ist das Ende. Amen!" Es wäre es auch gewesen, wenn nicht mein charlatranter Schal die Stelle bezeichnet hätte, an der ich verhaftet war; so war es meinen Rettern möglich, mich auszugraben. . . .

**Schnell zur Expedition!**  
Das Zeitungsabonnent muss erneuert werden!

wenn Sie die Zustellung des Rieser Tageblattes für März wünschen.

Bezugspreis 2,25 RM. ohne Zustellgebühr.

### Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerlichkeit von Riesa und Umgebend sehr beliebte Rieser Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Roderfen: Frau C. Vogel, Roderfen Nr. 78  
 Glauch: Frau G. Nr. 6  
 Gohlis: E. Röhne, Nr. 57  
 Weiß: A. Dautsch, Straßberger Str. 17  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

## Pflicht für Berufliche.

Reue Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes. \* \* \* \* \* Ein Handlungsreisender, dessen Tätigkeit einem nach § 699 b. RVO. versicherten kaufmännischen Teil des Unternehmens zuzurechnen ist, genießt auch während seiner Beschäftigung, die sich nicht in örtlicher Nähe des versicherten Betriebes abspielt, Versicherungsschutz (I a. 2780/30). — Die kassenärztliche Verordnung ist wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des Anspruchs auf Versorgung mit Arznei. Die von einem Nichtkassenarzt verordnete Arznei braucht die Krankenkasse nicht zu bezahlen (II a. 409/29). — Dient der kaufmännische und verwaltende Teil eines Unternehmens den Zwecken des versicherten Betriebes, so ist auch die Aufsichtsfrau mit versichert, die die nach § 699 b. RVO. unfallversicherungsrechtlichen Büroarbeiten zu reinigen hat. — Der Anspruch auf Waisenrente aus der Invalidenversicherung des verstorbenen Ehegatten nach § 1299 Abs. 1 und 2 Nr. 6 RVO. erlischt nicht, wenn die Mutter des Kindes sich wieder verheiratet. — Für die Berechnung des Beitrags in der Arbeitslosenversicherung ist nicht lediglich das tatsächlich ausgeschüttete Monatsgehalt, sondern das Gehalt maßgebend, auf dessen Zahlung bei Fälligkeit des Beitrags ein Rechtsanspruch besteht (III a. 44/30 B.). — Als erstmaliger Eintritt in die Versicherung im Sinne des § 1280 Abs. 2 RVO. ist stets der Ausstellungstag der ersten Cuttungsart anzusehen, ganz gleich ob etwa inzwischen eine Beitragsrückzahlung stattgefunden hatte (II a. 6021/29).

## Amlicher Winter Sportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

- vom 20. Februar 1901.
- Bautzsch (Waltersdorf): Bedekt, Schneehöhe 40 Zentimeter, geföhrt, St. und Nebelsport gut.
  - Zinnwald-Großschloß: Bedekt, Schneehöhe 100 Zentimeter, geföhrt, St. und Nebelsport gut.
  - Schneeberg: Bedekt, Schneehöhe 62 Zentimeter, Pappschnee, St. und Nebelsport gut.
  - Rippdorf-Bärenfels: Bedekt, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pappschnee, St. und Nebelsport gut.
  - Oberbärenburg-Falkenhain: Bedekt, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pappschnee, St. und Nebelsport gut.
  - Gelma: Bedekt, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pappschnee, kein Sport.
  - Altenberga: Tauwetter, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pappschnee, kein Sport.
  - Chemnitzthal: Bedekt, Schneehöhe 120 Zentimeter, bereift, St. und Nebelsport gut.
  - Witzschberg: Nebel, Schneehöhe 160 Zentimeter, bereift, St. und Nebelsport gut.
  - Johanngeorgenstadt: Bedekt, Schneehöhe 120 Zentimeter, bereift, St. und Nebelsport gut.
  - Altenhain (Waldberg): Nebel, Schneehöhe 120 Zentimeter, Pulverschnee, verhaselt, St. und Nebelsport gut.
  - Witternussausichten: Besteres Anzeichen der Temperaturen, im allgemeinen Niederschläge als Regen.

## Eingefandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die präsenzielle, nicht die ideale Verantwortung.)

### Wo ist die Dresdener Straße in Riesa?

Diese Frage, die vor kurzer Zeit einmal ein Herr unklugiger Kraftwagenführer an mich richtete, konnte ich sozusagen nur auf Umwegen beantworten; denn es ist uns ja bekannt, daß wir eine Straße solchen Namens nicht haben, wohl aber eine, die den Verkehr nach der großen Dresdener Chaussee vermittelt, und das ist innerhalb unserer Stadt die Pausker Straße.

Diese Bitte um die Bezeichnung veranlaßte mich zu einem Vergleich. Vergleichsobjekte waren die Städte Dresden und Riesa. Unsere Landeshauptstadt würdigt in ihrem Stadtbild Dresden-Rustadt schon seit langen, langen Jahren, seit Jahrzehnten schon unser liebes Riesa dadurch, daß man daselbst eine schöne Straße und einen imposanten Platz mit Riesaer Straße und Riesaer Platz benannt hat. Das ist doch immerhin eine Angelegenheit, die uns hier in Riesa auch schon längst veranlaßt haben müßte, an unser Landeshauptstadt bei Festlegung von Straßennamen zu denken. In jetziger Zeit, allwo sich auf den Hauptverkehrsstraßen des Landes und der Städte ein so mächtiger Verkehr entwickelt hat, wirkt es für unser Riesa wirklich etwas peinlich, auf eine Frage nach der Dresdener Straße antworten zu müssen: die gibt es hier nicht. Das will einem bald niemand glauben, wo doch in mannigfaltiger Weise Beziehungen zwischen Riesa und Dresden, schon allein verkehrsgeographisch, offensichtlich feststellbar sind.

Kommt man einmal in andere Städte Sachsens, gleich große wie kleinere als Riesa, so ist dort aber bestimmt, wenn die Städte zu ost- und nordöstlichen Bezirken gehören, eine Dresdener Straße schon aus Gründen der Verkehrserschließung zu finden. Warum könnte eine Straße in Riesa nicht auch aus dem gleichen Grunde schon nach unserer Landeshauptstadt benannt werden? Dem wäre doch gar bald abzuhelfen. Es ist anzunehmen, daß dagegen überhaupt nichts sprechen kann, allerschlimmst die Verleumdungen für etwas 4 Straßenkilometer; na, und ich glaube, diese Kostenfrage bringt Riesa nicht an den wirtschaftlichen Abgrund.

Wir haben sie ja natürlich schon, die Straße nach Dresden; nur daß sie bei uns amtlich eben Pausker Straße heißt. Pausch in allen Ehren. Dies freundliche Nachbarnbrüder war sogar noch im vorigen Jahrhundert, in einer verkehrsmäßig primitiveren Zeit, eine von allen Riesa weit entfernte Ortschaft. In unserer Großstädterzeit hat man also sehr gut daran getan, die Pausker Straße als solche zu benennen. Heute jedoch, wo kein Riesaer Durchgangsverkehr etwas von einem Nachbarn wissen will, von dem der Fremde schon der heutigen Ausdehnung unseres städtischen Bereiches halber annimmt, daß es zu Riesa gar einmündet sein könnte — heute eben interessiert sich dieser Durchgangsverkehr allenfalls für eine Dresdener, aber nicht mehr für eine Pausker Straße. Bei aller Ehrfurcht für die Erhaltung heimatischer Altertümer muß aber auch hier das Bedürfnis der neuzeitlichen Forderung anerkannt werden, ohne damit den Heimatgedanken verließen zu wollen. Vor langen Jahren schon hat jemand in Riesa diesen Gedanken sicher gefaßt, als er seine gastliche Stätte in der Pausker Straße in Riesa unter dem Namen "Hotel Stadt Dresden" in Betrieb nahm. Wichtige Gebäude umrahmen heute in noch größerer Zahl diese Straße, man denke nur an das Feuerwehrevot, die Turnhalle und das Depot des städtischen Betriebsamtes, die landwirtschaftliche Schule u. a. m.

Es wäre meines bedauerns Erachtens doch gar nicht verkehrt, wollte man bei geeigneter Gelegenheit einmal die Riesaer in Vorschlag gebrachte Namensänderung zur Wirklichkeit werden lassen. Es würde neben der Erfüllung einer Verkehrswirtschaftlichkeit damit auch eine Würdigung der Landeshauptstadt verbunden, was, wie oben erkindbar ist, nur ein Akt höflicher Erwiderung wäre.

Dieses und noch mancherlei anderes wäre guter Grund genug, der Sache näher zu treten. Vielleicht hat man an maßgebender Stelle einmal förderndes Interesse für diese Angelegenheit.



## Vermischtes.

Hier weitere Todesopfer der Unwetter in Italien. Noch immer lauten Meldungen über infolge der Ueberhochwemmungen verursachte Schäden ein. Auf Sizilien sind wegen der Ueberhochwemmungen über 20 Gemeinden unbewohnbar geworden. In Abruzzo wurden zwei Personen durch einen Erdrutsch getötet. Bei Bergamo wurden mehrere Arbeiter von einer Lawine überrascht. Zwei wurden verschüttet, die anderen konnten gerettet werden.

Dr. med. Friedrich Wolf in Stuttgart aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Untersuchungsrichter hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft beschloffen, Dr. med. Friedrich Wolf gegen Leistung einer Sicherheit in Höhe von 25 000 RM. mit der weiteren Untersuchungshaft zu versehen.

Den Vater und die Großmutter erschossen. Vor dem Dortmunder Schwurgericht hatte sich der 29-jährige Elektrotechniker Steppot unter der Anklage zu verantworten, seinen Vater und seine Großmutter erschossen zu haben. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde Steppot wegen vorsätzlicher Tötung auf 15 Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Großer Raubgeldbetrug aufgedeckt. Ende Januar wurde ein großer Raubgeldbetrug aufgedeckt. Einem Dortmunder Firma ausgeliefert, die eine Kiste mit 3 Kilogramm Gold, 500 Gramm Wopphum und 1 Kilogramm Opium an das Werk einer Berliner Firma in Grenzsch (Baden) geschickt hatte. Die Kiste enthielt, als sie an ihrem Bestimmungsort ankam, anstatt der Raubgelder nur einige Fingerringe. Einem Dortmunder Kriminalbeamten, der sich als Käufer ausgab, gelang es, in einem Oberhausener Hotel mit den Dieben und ihren Helfershelfern eine Zusammenkunft herbeizuführen und die gesamten Raubgelder für die ein Preis von 14 400 Mark von dem Kriminalbeamten vereinbart worden war, zu beschlagnahmen. Die beiden Verkäufer und vier weitere Personen konnten sofort festgenommen werden. Unter den Verhafteten befindet sich auch die Hauptschuldige, eine bei der Dortmunder Firma angestellte Sekretärin.

Auffsehen erregende Verhaftung eines Arztes in Rajchau. Der Arzt Dr. Daniel Szabo, gegen den ein Strafverfahren schwebt, da er verdächtig ist, einen unerlaubten Eingriff vorgenommen zu haben, wurde heute verhaftet. Er hatte in seinem Ordinationszimmer einem 16-jährigen Mädchen eine Injektion verabreicht. Bald darauf starb das Mädchen in der Privatwohnung des Arztes.

Selbstmord eines amerikanischen Malers. Der Maler Lawrence Ash erschoss sich, um seiner Familie eine Lebensversicherungssumme von 300 000 USD. Sterling zu lassen, nachdem er, wie er in einem hinterlassenen Brief erklärte, durch unglückliche Spekulationen sein Vermögen verloren hatte.

Die schönsten Lippen. Paris ist nie verlegen, wenn es sich darum handelt, neue Erfindungen für die Frauenschönheit zu erfinden. Jedes Jahr werden neue Schönheitsköniginnen gekrönt, und man begnügt sich nicht mehr mit der Beurteilung der Gesamterscheinung, sondern man geht möglichst ins Detail. Da gibt es Königinnen mit den schönsten Augen, den schönsten Lippen, den elegantesten Haaren, den vollkommensten Händen. Jetzt hat man einen neuen Rekord auf dem unerwünschten Gebiet der weiblichen Grazie zum Wettbewerb ausgerufen. Vor kurzem fand in der Seine-Stadt eine Konkurrenz statt, bei der die Dame mit den schönsten Lippen festgesetzt werden sollte. Die Preisrichter hatten ihr besonderes Augenmerk auf den idealen Schmuck des „Lippenbogens“ zu richten, der der Oberlippe ihren charakteristischen Reiz verleiht. Unter 75 Bewerberinnen fand man diesen Bogen am wundervollsten ausgebildet und in der edelsten Harmonie mit der Unterlippe bei einem Fräulein Dorin, die als Vizekönigin von Paris gekrönt wurde.

## Amilliches

Freitag, den 27. Februar 1931, vormittags 10 Uhr, sollen in Glauben, Sammelort Restaurant Bahnhofs, 2200 Ebnoststraße, hierauf 11 Uhr in Reibbain-Dorf, Bahnhof Stern, 1 großer Warenschrank mit Schiebetüren, hierauf 1 Uhr in Reibbain-Dorf, Café Pinke, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Teppich, hierauf 2.30 Uhr in Jacobsthal, Sammelort Bahnhof, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Schreibtisch und 10 000 Kliner versteigert werden.  
Hierin, am 26. Februar 1931.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Ergänzungswahl für die Kirchengemeindervertretung in der Kirchfahrt Haderau.

Am Sonntag, den 22. März, vormittags 11 bis 12 Uhr findet im Pfarrhaussaal die Ergänzungswahl zur Kirchengemeindervertretung statt. Es werden aus: Frau Franz, die Herren Schuldirektor i. R. Fuhrmann, Gemeindevorsteher i. R. Daahe, Eisenwerkbesitzer Seidel, Gutbesitzer Uebigau, Gutbesitzer Hans Paul, Schiffbauer Gendel in Bromnia, Eisenwerkbesitzer Händel in Moritz. Die Auscheidenden sind wiedewählbar mit Ausnahme der Herren Fuhrmann und Daahe, die eine Wiederwahl abgelehnt haben. Die Wahllokale liegen bis zum 8. März im Pfarramt zur Einsichtnahme aus. Weitere Bekanntmachungen erfolgen ortsüblich an den öffentlichen Anschlagtafeln.  
Der Wahlprüfungsamt der Kirchengemeindervertretung, i. R. Ludwig Warrer.

## Ringholzversteigerung auf Ganiber Fortrevier. (Dürrenberg.)

Montag, den 2. März, vorm. 10 Uhr auf dem Rahlslag.  
214 ft Stämme, 13 bis 32 cm stark, 6 bis 14 cm lang  
40 ft Räder, 13 bis 30 3 bis 5  
Sammeln der Biete auf der Mühlberger Straße.  
Die Hochverwaltungen.

Freitag u. Sonnabend kaufen Sie wieder an Spottpreisen:  
Bühne-Quart 40 Pfg. pro Pfd.  
Speise-Quart 20 Pfg. pro Pfd.  
Eier, vollfr., 105 Pfg. 10 Stk.  
Großer Umsatz kleiner Kunden!

Käse sehr billig  
Camembert 2 Stück 25 Pfg.  
Schweizer Käse Pfd. 160 Pfg.  
u. u. u.

## Neue Molkerei

Schillerstraße 7a, Telef. 281, Großenhainer Straße 9, am Bahnhofs; in Größe: Kirchstraße 4.

Jeden Freitag Schlachtfest  
Säbide, Standfleisch.  
Morgen Freitag Schlachtfest  
1/9 Becke  
Otto Meubel, Kundteil 11.

## Tafel-Silber-Bestecke

800 gest. degl. mit allerstärkster 100er Silberauflage in vornehmsten Mustern. 50 Jahre schriftl. Garantie auf jedes Stück. Allergünstigste Preise, im Zeichen des Preisabbaus um 10%, ermäßigt z. B. komplette 72 teilige Garnitur RM 115.- mit 100er Feinsilberauflage. Lieferung ohne jede Anzahlung zu langfristigen Ratenzahlungen. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos.  
Moellers & Co., Fabr. feinst. Bestecke, Solingen 70.

Fordern Sie ausdrücklich "Schinke" den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen Wermutwein  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkost-Handlungen.

Treffe mit einem großen Transport letzten Schwere 4-, 5- und 6-ädriger

## Schwäbischer Arbeitspferde

ein, und stete selbige von Sonnabend, den 28. 2. 31, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
Bermann Sorter, Döbeln, Tel. 253.  
Ritzl, d. R. Schl. Wiederschänke

## Erschrecken Sie nicht!

über die außergewöhnlich niedrigen Preise während der **Ausnahmetage**

bis zum 6. März  
Ein Sonderangebot von größter Bedeutung  
Die bekannten Qualitätsrohstoffe in unverminderter Güte

f. Vollmilch, Mokka, Vollmilchnuß-Schokolade  
3 Tafeln à 100 Gr. nur 60 Pfg.

Schokoladenspitzenkuchen fein im Geschmack  
1 Pfund nur 65 Pfg.

Kakao garantiert rein, ca. 18%, Fettgehalt  
1 Pfund nur 60 Pfg.

Hustenmischung extra stark  
1 Pfund nur 48 Pfg.

Alle übrigen Waren mit grossen Preisermäßigungen in einwandf. gut. Qual.

Konfitüren- und Zuckerwarenfabrik H. Deblitz  
Verkaufsstelle: Riesa, Hauptstraße 16

Schlafstelle frei.  
An erst. im Laebel. Riesa.

1 od. 2 leere Zimmer für sofort oder später gesucht. Off. unt. G 549 an das Laebel. Riesa.

Der seit sechs Jahren von der Fa. J. Borges innerehabite

Wäscheladen  
In per bald preiswert weiter zu vermieten  
Dauertel. 52.

16jähr. Mädchen v. Lande sucht Stelle, od. Aufwart. An erst. im Laebel. Riesa.

Jüngeres landwirtsch. Arbeiter sucht: Schöbe, Niedrig.

Schl. bis 15. März zu verdienen. Näheres im Brosch. mit Garantieheft. Joh. G. Schulz, Adressenverlag 672, Adln 1.

RENTABLE EXISTENZ! Verkaufsstelle. Für freibl. Dame od. Herrn am hies. Ort zu vergeben. Hoher Verd. kein Risiko, da Ware zurückgenommen wird. Für Auslieferungslager 50 bis 100 W. in bar. Off. unt. L. W. 20192 an "Ria", Seibitz, Ritterstr. 1/3.

Bei Trauerfällen finden Sie eine besonders gepflegte Auswahl in Damen-Kleidern, -Mänteln, -Süßen Röcken, Artikeln u. Herrenkleidung zu niedrigsten Preisen bei

Franz Heinze  
Zahlstelle Riesa, Breite Straße 8

Lichtbilder-Vortrag Erd- oder Feuerbestattung?

am Freitag, den 27. Februar 1931, abds. 8 Uhr im Gasthaus „Zum Anker“, Große, Kirchstr. 3 Eintritt frei!

Gegen geringe Beiträge leistet der Volks-Festbestattungs-Verein nach drei monatiger Mitgliedschaft eine kostenslos, pietätvolle Bestattung, wozu ein Bestattungsbeitrag besteht. Der Verein ist politisch und religiös unabhängig neutral, daher ist ein Kirchenaustritt nicht erforderlich.

Auskunfts- und Prospekt- und in der obengenannten Zahlstelle erhältlich.

Saarausfall wird erfolgreich bekämpft durch Papillantia ein erkranktes, heißes, schmerzhaftes, ausprobiertes Mittel. Solange 1000. 5.-

Unvergleichliche Wraspette in Ausstattung in den nachstehenden Niederlagen: Götze-Kosmetik, Dr. Alfred Krauß, Reichs-Kosmetik, G. H. Weigner, Schulstr. 1, Kantor-Kosmetik, Riesa-Götze, Götze-Kosmetik, Götze-Kosmetik.

## Restaurant „Heiterer Blick“

Sonnabend, Sonntag und Montag  
Bockbier-Ausschank.  
Freitag Anstich.  
Freundlich ladet ein  
Joh. Klef.

## Bathaus Stadt Leipzig.

Sonnabend und Sonntag, den 28. Februar und 1. März  
Bockbierausschank  
mit musikalischer Unterhaltung.  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen gratis. — Freitag Anstich.  
Es laden erachtet ein  
Otwin Große u. Frau.

## Rest. „Goldner Engel“ Riesa.

Sonnabend, 28. 2., Sonntag, 1. und Montag, 2. 3.  
gr. Bockbierfest  
Ausschank des berühmten Doppelbades der Bergbr. Riesa. H. Bodwischen, Nettich gratis. Urfrische Unterhaltungsmusik.  
Dazu laden freundlich ein  
Otwin Große u. Frau.

## Volkshaus Riesa.

Sonnabend, 28. Febr. Nachtischabend, verb. mit Bockbier, ab 8 Uhr Beilisch. — Sonntag, 1. März, 8 Uhr abends im Volkshausaal

Konzert des Russ.-Ukrain. Saiten-Orchesters in Nationaltracht. — Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose Ermäßigung.

Um zahlreichen Besuch bittet die Geschäftsleitung.

## Beamtenheim.

Sonnabend, 28. Februar, Doppel-Schlachtfest mit Bockbierauschank.  
Sonntag, 1. und Montag, 2. März

## Bockbierfest.

Werte Bekannte und Geschäftsfreunde laden hierzu erachtet ein  
Riese Oertmann u. Frau.

## Preiswerte Konserven:

Junge Schnittbohnen, fadenfrei 1 kg-Dose 0,75  
Gemischtes Gemüse 1 kg-Dose von 0,75 an  
Junge Erbsen mit gelben Karotten 1 kg-Dose 0,90  
Gemüse-Erbisen 1 kg-Dose 0,75  
Spinat 1 kg 0,70

Alfred Otto  
Riesa-Götze, Riesa-Götze, Riesa-Götze

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Morgen Freitag Schlachtfest  
H. Bodwischen, Nettich u. Hagen  
Sonntag Bockbierfest

Die heutige Nummer umfasst 13 Seiten.



Von den Nachbarn.

Liebenwerda. Die Kläre Bogl. Das Preussische Staatsministerium hat als letzte Instanz im Disziplinarverfahren für nichtrichtliche Beamte die Verurteilung des ehemaligen Landrats des Kreises Liebenwerda, Bogl., gegen das auf Dienstentlassung lautende Urteil des Disziplinargerichts verworfen. Bogl. schreibt damit endgültig aus dem Staatsdienst aus. Er erhält auf fünf Jahre die Hälfte seiner ehedemten Pension.

Explosion in einem Gefasster Zellulose-Lager

Erst. In einer Werkstatt zur Anfertigung von Zellulose-Artikeln wurde am Mittwoch ein Zentner Zellulose-Stangen durch einen elektrischen Funken einer Maschine in Brand gesetzt. Während die Feuerwehr sich anschickte, den Brand zu bekämpfen, kam es durch Vermischung der Zellulose mit dem Sauerstoff der Luft zu einer schweren Explosion. Durch eine 20 bis 25 Meter hohe Staubwolke erlitten vier Feuerwehrleute, darunter der diensttunende Brandmeister, erhebliche Brandverletzungen an den Händen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Konturverfahren gegen den Inhaltlichen Störereband eröffnet

Deffen. Das Gericht hat dem vom Liquidator des Inhaltlichen Störereverbandes gestellten Antrag auf Eröffnung des Konturverfahrens entsprochen und zwei Konkursverwalter bestellt (Rechtsanwalt Dr. Riese und Buchhalter J. J. J.). Der Inhaltliche Störereverband veröffentlicht folgende Erklärung: Als eine Folge der außerordentlich schlechten Wirtschaftslage ist es anzunehmen, wenn die im Juli 1930 beschlossene Liquidation des Inhaltlichen Störereverbandes sich als undurchführbar herausgestellt hat. Ein Teil der Störere ist arbeitslos geworden und kann seine Zinsen nicht zahlen, ein größerer Teil dagegen will es nicht, weil er befürchtet, daß ihm Nachteile entstehen könnten. Wegen der nicht eingehenden Zinsen kann der Störereverband auch seinerseits seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern nicht mehr nachkommen und mußte deswegen den Antrag auf Eröffnung des Konkurses stellen.

Gerichtssaal.

Sühne für das schwere Autounglück in Schwanefeld

Meerane. Das schwere Autounglück, das sich am 18. Oktober in Schwanefeld an der gefährlichen Kurve ereignet hatte und bei dem die Gattin des Reichswehrhauptmanns Balzer aus Weimar getötet wurde, wurde am Montag hier verhandelt. Die Schwanefeld-Guteborner Kurve ist eine der gefährlichsten im weiten Umkreis und zugleich eine der verkehrsreichsten an der großen Verkehrsstraße GutsMuths-Weiden-Schwanefeld-Altenburg-Leipzig. Angeklagt wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verkehrsverordnungen waren der Reichswehrhauptmann Martin Balzer, der in Weimar bei der Reichswehr dient, und der Kaufmann Fritz Köhler aus Leipzig-Gohlis. Die Angeklagten waren am 18. Oktober vorigen Jahres bei der Durchfahrt in Schwanefeld mit ihren Kraftwagen zusammengefahren, dabei wurde der Wagen Balzers umgeworfen. Frau Balzer, die aus Weimar kam, erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot, während Hauptmann Balzer mit Armverletzungen davon kam, seine drei im

Wagen befindlichen Kinder bleiben wie durch ein Wunder unversehrt, ebenso der Führer des Leipziger Wagens. Das Gemeinliche Schöffengericht Weiden verhandelte am Montag im Saale des Hofes Schwanefeld, der direkt vor der Unfallstelle liegt. Hauptmann Balzer gab nochmals eine genaue Schilderung der Unfallfahrt. Die Zeugenaussagen und die Aussagen der Sachverständigen, die einander sehr widersprachen, brachten keine neuen Momente. Das Gericht verurteilte folgendes Urteil: Der Angeklagte Hauptmann Balzer erhält anstelle einer an sich verurteilten Geldstrafe von sechs Wochen eine Geldstrafe von 200 Mark wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verkehrsverordnungen; der Angeklagte Kaufmann Köhler erhält eine an sich verurteilte Geldstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 200 Mark wegen fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verkehrsverordnungen.

Nicht Jahre Zuchthaus für Mieczarek

Der Arbeiter Mieczarek, der am 7. September vorigen Jahres in Knobelsdorf den polnischen Landarbeiter Adamus erschossen hatte, wurde am Mittwochmorgen vom Chemnitzer Schwurgericht zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wegen vollendeten und versuchten Totschlags verurteilt. Die mitangeklagte polnische Arbeiterin Baslam erhielt wegen Begünstigung zwei Monate Gefängnis. Mieczarek wurden sechs Monate, der Baslam vier Wochen der Untersuchungshaft angerechnet. Das Gericht erkannte trotz planmäßiger Vorbereitung der Missetat nur auf Totschlag, weil Mieczarek zwar die Vorbereitung mit Ueberlegung beabsichtigte, aber nach Aussage des medizinischen Sachverständigen zur Zeit der Tat möglicherweise nicht die volle Ueberlegung besessen hatte. Mieczarek hat gegen das Urteil sofort Revision eingelegt.

Ein 73jähriger als Brandstifter

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Halberstadt hatte sich der Privatmann Hermann Jacob aus Ragdeburg wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu verantworten.



Margarete Krupp f.

Wittin. So wurde ihm zur Last gelegt, am 28. Juni 1930 sein in Derenburg gelegenes Kollergrundstück angezündet zu haben. Wie sich in der Verhandlung ergab, hatte Jacob das Grundstück 1928 in der Zwangsversteigerung für 12 400 RM erworben. Zu der bestehenden Versicherung von 20 000 RM schloß er wegen der Maschinen eine Nachversicherung über 10 000 RM ab. Nun wollte er das Grundstück verkaufen, es fand sich aber kein Käufer. Scheinbar ist er dann wegen der auf dem Grundstück ruhenden Lasten in Schwierigkeiten geraten. Das Gericht hielt den Angeklagten trotz Abstreitens für den Täter. Während der Staatsanwalt ein Jahr Zuchthaus beantragte, belieh es das Gericht wegen des Alters des Angeklagten bei der Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis.

Dr. Schener reist nach Amerika.

Bremen. Dr. Hugo Schener begibt sich an Bord des Lloyd-Dampfers "Europa", der Bremen am Mittwoch verließ, nach Amerika.

Hundfunk-Programm.

Berlin - Göttingen - Magdeburg

7.00: Funk-Gemischtes. - Anschließend: Frühkonzert. - 9.00: Schulfunk: Die Gesetze des Reichspräsidenten Paul Hindenburg. - 12.30: Wettermeldungen. - 14.00: Zur Unterhaltung (Schallplattenkonzert). - 15.30: Das Band der Ritternachtsleute. - 15.40: Aus den Anfängen der Arbeiterbewegung (Juni 88. Geburtstag Franz Mehrings). - 17.00: Krieger Gipsen. R. d. N. - 18.05: Bros und unsere Erkenntnis über den Bau des Weltalls. - 18.30: Deutsches Reinung und Reportage im Kolonial. - 17.05: Jugendsunde: Nach Feierabend. - 17.30: Das neue Buch: Göttingen: Zur Weltgeschichte des Weltkrieges. - 17.40: Nitterkonzert. Alfred Wittenstein (Hörst), Rudolf Kieß (Kontrabaß) und Julius Bürger (Fagott). - 18.00: Hans Keffler liest eigene Arbeiten. - 18.30: Sozialpolitische Ansichten. - 19.00: Unterhaltungsmusik. Post-Gedwin-Duett. - 20.00: Sprechstunde vor dem Mikrophon. - 20.40: Dargestellt von Joh. Seb. Bach. Prof. Fritz Helmreich. - 21.00: Tages- und Sportnachrichten. - 21.10: Von Dresden: Spielmal in Schloßen. - 21.15: Das Leben des Johann Christian Günther. Eine Dichtung für den Rundfunk in 2 Teilen von Wilhelm Krümer. Musik: Kurt Schulz. - 22.10: Zeitschau usw. - Danach: Stunde für die Winterhilfe. Konzert.

Königsruherhäuser

6.30: Zeitschau und Wetterbericht. - 6.55: Wetterbericht. - 7.00: Funk-Gemischtes. - 9.00: Berliner Schulfunk: Die Gesetze des Reichspräsidenten Paul Hindenburg. - 10.35: Neue Nachrichten. - 11.30: Begrüßung für praktische Schulpädagogen: Die Verhältnisse für Schulpädagogen. - 12.00: Schallplattenkonzert. - 12.30: Wetterbericht. - 13.30: Neue Nachrichten. - 14.00: Schallplattenkonzert. - 15.30: Wetter- und Hörstimmbericht. - 15.45: Jugendsunde: Reisen und Abenteuer. 16 Tage auf dem Atlantischen Ozean. - 16.00: Pädagogischer Funk: Hochbericht über die erziehungswissenschaftliche Literatur des Jahres 1930. - 16.30: Von Leipzig: Nachmittagskonzert. - 17.30: Der Dichter Dingschmidt. - 18.00: Volkswirtschaftsfunk: Konzentration im Realcredit. - 18.30: Hochschulfunk: Fragen der modernen Ernährung. - 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. - 19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. - 19.55: Wetterbericht. - Anschließend: Berliner Programm. - 21.00: Von Köln: Einsonnenkonzert. Goldt. Stanislaus Wilmann (Violin). Orchester des Westdeutschen Rundfunks. - Anschließend: Berliner Programm.

Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes)



STAATL. FACHINGEN

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Dresden bei der Firma H. Ficius Wwe., Johannesstr. 23, Tel. Nr. 13216.

Liebeszauber

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Meine Friseur... sagte sie ernstlich, hob ihre schönen Arme und neigte an ihren Haaren herum. Stedte den kostbaren Pfeil fester in das traue Gesicht. Er zog sich verstimmt zurück, wie immer nach solchen vergeltlichen Verjahren, ihre Seele zu gewinnen. Er nahm keinen Platz am Fenster wieder ein. Es herrschte ungemütliches Schweigen in dem vornehmen Gemach. Der stäbliche, leicht ergraute Mann kämpfte eine zornige Aufwallung tapfer nieder. Harriet hatte ihre Arbeit wieder aufgenommen. Langsam zog sie die Nadel durch das bunte Stirnband, das sie nach einer historisch echten, künstlerischen Zeichnung kitzelte. Das Stirnband einer lebendigen Bäuerin. Der Schreck, der sie eben noch deunruhigt hatte, ebnete ab. Das war doch Unsinn - jetzt schon auf's Band zu gehen... das tat kein vernünftiger Wiener... überhaupt kamen doch jetzt erst die intimen Zerstreungen im engsten Zirkel, Bälle, Kostümfeste... eine große Angst kam über sie. Sie hob die großen glänzenden Augen zu ihm auf. "Du das nicht wieder eine deiner brotlosen Ideen, Leopold! Wer geht denn vor Mai ans Band?" "Du und ich," sagte Herr von Gröben mit einem scherzhaften Unterton. "Du und ich... sieh, dir zuliebe bin ich bis zum Faschingsfest in Wien geblieben, ganz gegen meine Gewohnheiten... nun sollst auch du mir entgegenkommen. Ich bin es gewöhnt, die stille Zeit auf dem Bande zu verbringen, freue mich auf den Vorkühling da draußen, lehne mich nach... nach... nun, nach dem Weinlein mit dir, Harriet. Sage doch selbst, ob wir in der kurzen Zeit unserer Ehe einmal zur Befruchtung gekommen sind! Dieses Falten auf unserer Hochzeitsreise, heute hier, morgen dort, von einem Museum ins andere, einem Vergnügen ins andere, dann dieser unvernünftige Trudel hier in Wien, den du Leben nennst... Sieh, Schatz," er wandte sich ihr zu mit warmem Blick - "meine Begriffe vom Leben sind anderer Natur.

Ich lasse jedem sein Recht und auch den Fasching gehen, aber das ist doch nur Zerstreuung, die ein Ende haben muß. Ich liebe die Auferstehung der Natur fern von dem Zentrum des geräuschvollen Lebens zu feiern, ich habe dir das nicht verhehlt, als ich um dich ward, Harriet... Sie konnte nichts dagegen sagen, sie hatten wirklich eine Art Kontrakt miteinander gemacht: Ein halbes Jahr wollten sie auf dem Bande, ein halbes in der Stadt leben, sie hatte das bestimmte Gefühl, dagegen konnte sie heute nicht ankämpfen, in diesem Augenblick nicht - vielleicht gelang es ihr durch List eine Verzögerung der Abreise zu verhindern... vielleicht... Männer sind ja leicht zu beherrschen - wenn sie leben... Er nahm ihr Schweigen für Zustimmung. "Also richte dich ein, liebe Frau, nächste Woche reisen wir!" Er raffte seine Zeitungen zusammen und ging hinaus. Es war ein böser Blick, den Harriet ihm nachsah. Sie blieb in überflirter Laune zurück. Wie dieser Mann ihr entgegentrat, wie einem Kinde, das man mit Nachsicht und Strenge erzieht. Jörnig erhob sie sich. Diese Benommenung muß ein Ende haben. Hatte er sie vor der Befruchtung auf seine Gemohnheiten aufmerksam gemacht, so war auch sie nicht unehrlich gewesen und hatte ihre Selbständigkeit betont, mehr als einmal. Heute erst fiel es ihr ein, daß er niemals darauf eingegangen war. "Ah, mein Freund!" rief sie laut vor sich hin, während sie aufgeregt das Zimmer durchmaß. Ihre Stirnband war zu Boden gefallen, einem Schlingel gleich krümmte und wandte sie sich, so oft die Schleppe ihres Kleides darüber streifte. Mit verdorrten Armen wanderte sie hin und her. Das Knirschen getrockneter Perlen traf ihr Ohr. Ein Blick zur Erde zeigte ihr das schöne Stirnband zertrütert und verdorben. Sie schob es zornig mit der Spitze ihres Fusses weiter. Was sollte es ihr noch! Das Fest war für sie verloren und sie hatte sich doch so sehr darauf gefreut! Als Jipier Bäuerin wollte sie es mitmachen. Hatte sich ein echtes Kostüm dazu besorgt. Das Stirnband, das nicht zu erhalten war, wollte sie jetzt nach genauer Abbildung nachsticken. Sie hatte einen angehenden Künstler direkt nach der Zips geschickt und alles zusammenlaufen und genau aufzeichnen lassen. Das war nun alles umsonst, schmetterte an dem Eigensinn ihres Mannes. Statt dessen konnte sie vielleicht Naturstudien machen in "Rud- und Schweinefäßen". "Ah - wenn ich das gewußt hätte vor der Hochzeit... habe ich darum Freiheit, Glück und Liebe geopfert? Ja, auch Liebe, denn andern war ich gut... wärst du nur nicht so arm gewesen, lieber Freund! Du arm

und ich... ah, ich kann und will nicht mit dem Pfennig rechnen, lieber sterben." Wieder ging sie ruhelos hin und her. Die Schleppe ihres Hauskleides von grüner Seide raschelte um ihre Füße. Sechstausend Gulden hatte dieses Kleid gekostet. Fast das Jahresgehalt eines Hofrates. Sie lachte schrill auf: Bunt ist das Leben, ach... Was wohl aus ihm geworden war? Sie hatte ihn nirgends getroffen, den ganzen Winter hindurch. Ob er ihr zürnte - sie absichtlich mißte? Er hatte ihr auf ihre Bemerkungsangeige nichts erwidert, das war selbstverständlich, wenn er ihr gut war. - Ob er litt um ihre Willen? Ob auch er jenes Wintermärchens noch gedachte, das unversehrt in ihrer Seele lebte? O, wie sie sich nach einer Aussprache mit ihm sehnte! Er sollte gut von ihr denken, sollte sie verstehen, sollte überzeugt davon werden, daß sie ihn aufgeben mußte in dem Augenblicke, da sie selber arm geworden war. Hier zog ein leises Kot in ihre Wangen, bis zu der dunklen Linie ihres Kraushaars. War sie nicht zu rasch gewesen damals in ihren Entschlüssen? Im Augenblicke des Entschlusses hatte sie keine andere Ueberlegung gehabt, als die eine, so rasch wie möglich das Schicksal zu korrigieren, dann, als sich alles geregelt hatte, mußte sie zugeben: So schlimm, wie der erste Augenblick zeigte, waren ihre Verluste nicht gewesen, aber zu spät hatte sie das erkannt, zu spät... Nun hatte sie nur den einen Gedanken: Ihn wieder zu sehen, ihn zu bitten: Sei mir nicht böse. Was er wirklich nur dies, was sie so ruhelos machte? Was sie ihn suchen ließ überall. Sie hatte gehofft, ihn auf dem Kostümfest zu treffen. Er hatte früher im Hause des Hofrat Sommer viel verkehrt, nun wurde durch den Willen ihres Mannes diese Hoffnung vernichtet... Wie sie das quälte - widerlegte sie sich keinem Wunsch, erreichte sie den Wunsch ihrer Abreise von Wien, konnte er leicht den Grund ihrer Weigerung erfahren, das aber... nein, das wollte sie nicht. Er liebte sie, davon gab er häufig Beweise und er glaubte, daß ihr Herz frei war, als sie sein Jawort annahm; damals, in ihrer furchtbaren Seelenpein war er wie ein Reiter aus altem Stahl zu ihr gekommen... er durfte es nicht erfahren, nie, daß sie ihn - belogen hatte. - Nein, nie... keine Achtung wollte sie nicht verlieren, das andere war ja doch vorbei, mußte vorbei sein... Sie raffte sich gewaltig auf. Säutete ihrer Nase und Kleides sich an. Im eleganten Straßenkleide fuhr sie durch die prächtigen Straßen von Wien, ließ vor den vornehmsten Geschäften halten. Eine Zerstreuna mußte sie haben. Kost-











### 4 Arbeiter im Raiffeisenbruch verhaftet.

Grosz-Sirebitz. Am Mittwoch nachmittags ereignete sich in einem Raiffeisenbruch der Grosz-Sirebitzer und Larnauer Raiffeisen-Gesellschaft ein folgenschwerer Unglücksfall. Infolge des Zusammenstoßes und der Schwerkraft gerieten plötzlich große Scheinmaschinen ins Rollen. Von den im Bruch beschäftigten Arbeitern wurden 4 Mann verhaftet und vollständig unter dem Gewicht der großen, sich auflösenden Bewehrungen war es bis gestern Abend nicht möglich, die Verunglückten zu bergen. Es besteht keine Hoffnung mehr, sie lebend ans Tageslicht zu schaffen. Die Bergungsarbeiten schreiten nur langsam vorwärts, da die betreffende Stelle des Raiffeisenbruchs sehr eng ist und immer nur etwa 10 Arbeiter an der Fortschaffung des Gerölls arbeiten können. Die verhafteten Arbeiter sind sämtlich Familienmänner.

### 3 Bergleute verhaftet.

Hindenburg. Auf den Delbrück-Schichten ging in Folge eines sogenannten Gebirgsstreiches auf der 400-Meter-Sohle eine größere Gesteinsmasse zu Bruch. 3 Bergleute wurden verhaftet und konnten erst nach langwierigen schwierigen Aufräumungsarbeiten geborgen werden. Ein Säuer wurde so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Die anderen beiden Bergleute sind schwer verletzt worden und mußten ins Krankenhaus (Krankenlager) überführt werden.

### Weitere Sammenthoden.

Ein Italiener in den Studater Alpen verhaftet. Von einem von Sirebitz aus unternommenen zwei bewaffneten Expeditionen eine Tour in die Studater Alpen. In der oberen Mitte an der österreichisch-italienischen Grenze schneiten die beiden ein. Als die Erdensmittel zu Ende gingen und das Wetter sich besserte, verließen sie abzufahren. Schon nach zweihundert Metern wurden sie jedoch von einer Lawine verhaftet. Einem von ihnen gelang es, unter größten Anstrengungen sich aus dem Schnee herauszuwickeln. Der andere blieb verhaftet. Hilfsmittel sind an die Unfallstelle abgegangen. Es besteht aber nur wenig Hoffnung, den Vermissten noch lebend zu bergen. Es handelt sich um einen Dr. Masalana, der als Führer einer besonderen Expedition.

Durch die großen Schneefälle der letzten Tage sind die Ostschiffen Sulden und Trafal im Orster-Gebiet von der Anwesenheit vollständig abgeschnitten. Ueber dem Grand Hotel Sulden ging eine Lawine nieder, die den Spießsessel und ein daneben liegendes Magazin zerstörte. Auch das Elektrizitätswerk wurde von den Schneemassen getroffen. Es entstand ein Kurzschluß, bei dem alle Maschinen verbrannten.

### Stiefenfener im Oden Lande.

London. Durch ein gewaltiges Feuer, wie es London seit dem Brand des Wachswarenlabirints der Madame Tuffeau nicht mehr gesehen hat, wurde im Oden Lande der Stiefelwerkstätte verhaftet, der in der ganzen Welt als Heim des jüdischen Theaters wohl bekannt ist. 50 Feuerlöcher und mehrere hundert Feuerwehrlente kämpften das Feuer, mußten sich aber schließlich auf die Sicherung der Nebengebäude beschränken. Das Flammenmeer war kilometerweit zu sehen. Die Bibliothek, eine Orgel im Werte von 120 000 Mark und die Turn- und Schwimmanlagen wurden ein Opfer der Flammen. Das Gebäude wurde vielfach zu Veranlassungen und sportlichen Veranstaltungen aller Art verwandt.

### 25 Schwerverletzte

#### bei einem Autobusunglück bei Agram.

Belgrad. Bei Agram ereignete sich am Mittwoch ein Autobusunglück, bei dem 25 Personen schwer verletzt wurden. Auf der Straße nach Samobor begegnete ein nicht beleuchteter Autobus einem Bauernwagen, dessen Pferd plötzlich scheute. Die Wagengabel brang in den Autobus. Der Chauffeur wurde von der Deichsel am Kopf schwer verletzt und verlor die Herrschaft über den Wagen. Dieser kippte eine 3 Meter tiefe Böschung hinab und überschlug sich. Unter den Schrammern riefen die Fahrgäste verzweifelt um Hilfe. Die Bergungsarbeiten dauerten über eine Stunde. Alle 24 Reisenden und der Chauffeur wurden schwer verletzt in das Agramer Krankenhaus gebracht. Bei 4 Verletzten zweifelt man an ihrem Aufkommen.

### Explosion in einem Zelluloid-Lager.

#### Der Feuerwehrlente verlegt.

Wien. In einer Werkstatt zur Herstellung von Zelluloid-Artikeln wurde gestern ein Zentner Zelluloid-Stangen durch einen elektrischen Funken einer Maschine in Brand gesetzt. Während die Feuerwehre sich anschickte, den Brand zu bekämpfen, kam es durch Vermischung der Zelluloid-Gase mit dem Sauerstoff der Luft zu einer schweren Explosion. Durch eine 20 bis 25 Meter hohe Stichflamme erlöschten vier Feuerwehrlente, darunter der diensttuende Brandmeister, erhebliche Brandverletzungen, glücklicherweise jedoch nur an den Händen, da sie wegen der Verqualmung der Brandstätte Rauchmasken trugen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

### Strandung englischer Dampfer im Schwarzen Meer.

Ungarn. Die englischen Dampfer „Germad“ und „Fairfield“ sind im Schwarzen Meer unmittelbar am Eingang zum Bosporus gestrandet. Die Besatzung der „Germad“ ist bereits in Sicherheit gebracht, die der „Fairfield“ ist man zu retten bemüht. Die Rettungsversuche gestalten sich bei dem hohen Bergang wegen schwierig. Auch ein dritter Dampfer ist an der gleichen Stelle gestrandet.

### Die Spaner Muttermesse.

Deutschland an der Spitze der ausländischen Hersteller. Spanien. (Wienbericht.) Auf der vom Montag, den 2. März, bis einschließlich Sonntag, den 15. März, stattfindenden internationalen Spaner Messe nehmen unter den ausländischen Ausstellern die Deutschen, wie bereits im vergangenen Jahr, wieder den drittbesten Platz ein. Diese Entwicklung spiegelt die rasche Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich besonders in industriellen Fertigkeiten seit Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages wider. Textilmaschinen aller Art, Bergungsmaschinen, Druckmaschinen, Spielwaren, Tischbaumaschinen, Keramik, Glas- und Kristallwaren, sanitäre Apparate, Bijouterie usw. sind die Hauptgruppen der deutschen Beteiligung.

# Der Verlauf des „Welterwerbslosetages“.

## Der Welterwerbslosetag in Dresden.

Dresden. Ueber den Verlauf der witterungsbedingten Welterwerbslosetage in Dresden, worüber wir bereits gestern kurz berichtet haben, hat das Präsidium des Polizeipräsidenten gegen 11 1/2 Uhr abends folgenden Bericht abgegeben:

Nach dem Durchmarsch zur sehr späten Befreiung der Gewerkschaften am Vormittag wurde mehrfach der Versuch gemacht, dem beabsichtigten Demonstrationenverbot zu widerstehen. Diese wurden von der Polizei alsbald zerstreut. Am späten Nachmittag und dann noch mehrfach in den späteren Nachmittags- und frühen Abendstunden wurde der Versuch von durch kommunistische Mitglieder unternommen, auch dieses Mal wieder völlig scheiterten. Der Versuch von allen Dingen in der Vorstadt-gegend, aber auch in der Vorstadt- und Seestraße sowie in anderen Stadtteilen wiederholt.

Überall war die Polizei sofort mit ausreichenden Kräften zur Stelle und griff unter ausgiebiger Anwendung des Gummiknüppels durch. Am Friedrichsplatz, wo die Demonstrationen begannen, die Beamten mit Stielhelleisen zu bewahren und auch sonst gegen sie tätig zu werden, mußte ein Beamter von der Schwärze Gebrauch machen. Der durch den Schlag Verletzte ist ansehbar von den Demonstranten geborgen worden. Festgenommen wurden im ganzen nur 15 Personen, da die Demonstranten beim Rufen der Polizei fast jedesmal sofort in wilder Flucht aus dem Bereich entwichen.

Dresdener Polizei wurde im Laufe des Nachmittags auch noch in Seckern, Radeberg und Freital eingesetzt. In Freital wurden Demonstranten, die vor der Dresdener Polizeiwache standhafteten, durch den Dresdener Polizeieinsatz im Augenblick auseinandergetrieben.

### Heberall Zusammenstöße

Berlin, 26. Februar.

Wie in den Vormittags- und Mittagsstunden, so ist es auch am Nachmittag den Kommunisten gelungen, eine Anzahl Arbeitsloser trotz Demonstrationenverbot auf die Straße zu treiben. Die Jüge, die sich an verschiedenen Stellen der Stadt bildeten, waren meistens außerordentlich schwach und wurden durch Polizeibeamte unter Anwendung des Gummiknüppels aufgelöst. Mehrmals wurden die Beamten hierbei tätlich angegriffen. Die Hauptschreier wurden meist. Im Osten der Stadt kam es am Nachmittag zur Bildung einer zweiten Lebensmittelpartei. Am Abend mußte in der Leipziger Straße nahe am Potsdamer Platz ein Demonstrationenzug von etwa 50 Erwerbslosen von der Polizei aufgelöst werden. Zugleich kamen auch aus verschiedenen Teilen des Westens Meldungen, daß größere oder kleinere Trupps sich auf dem Anmarsch in diese Bezirke befänden. Die Polizei hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Münster, 26. Februar. Auf Veranlassung der Polizeidirektion wurden gestern vormittag die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition und das Büro des Kampfbundes gegen den Faschismus ausgedrängt. In den frühen Nachmittagsstunden sammelten sich trotz dem Polizeiverbot in den um das Rathaus Schönen gelegenen Straßenzügen größere Trupps Arbeitsloser. Es mußten Landespolizei und Reiterei eingesetzt werden, die die Menge, stellenweise unter Anwendung des Gummiknüppels, zerstreute. Bis 6 Uhr abends ist es zu nennenswerten Störungen nicht gekommen.

Stettin, 26. Februar. Die Polizei sah sich gestern in den Abendstunden gezwungen, gegen Demonstrationen von Erwerbslosen im Zentrum der Stadt mit dem Gummiknüppel einzuschreiten. Von den Demonstranten wurde mit Steinen geworfen, wobei mehrere unbeteiligte Passanten zum Teil nicht unerheblich verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

München, 26. Februar. Trotz Demonstrationen- und Demonstrationenverbot veranstalteten die Erwerbslosen in den Abendstunden mehrere Demonstrationen von geringer Stärke. Die Polizei griff sofort an den betreffenden Stellen ein. Die Demonstranten bewarfen die Schutzleute mit Steinen und Eisenstücken, so daß die Polizei konstatieren mußte, um Ordnung zu schaffen. Zwei Personen wurden festgenommen.

### Streit um ein Bälows-Bild.

Berlin, 25. Februar. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute der Haushalt des Reichstages beraten. Abgeordneter Dr. Straßmann (Chr.-Jos.) beantragte, das Bild des früheren Reichstagspräsidenten v. Bälows aus dem kleinen Reichstagszimmer zu entfernen, weil er durch seine Feindschaft gegenüber sich als ein Charakter von solcher Feindschaft erwiesen habe, daß man sich im Interesse Deutschlands eines solchen Kanzlers nur schämen könne.

Der Zentrumsabgeordnete Erling meinte, daß man mit einem dementsprechenden Beschluß Bälows zu viel Ehre antue.

Reichstagspräsident Lohme wies darauf hin, daß Bälows im Jahre 1923 für den Fall seines Todes ein Denkmal von sich dem Reichstag mit der Bestimmung vermachte, daß dann das im Reichstag hängende Bild der Umherfahrt Königshaus überwiegen werden soll. Das Denkmal sei zwar noch nicht an den Reichstag überwiegen worden; wenn dies jedoch der Fall sein werde, werde die beantragte Entfernung ausbleiben.

Als Redner der Bayerischen Volkspartei meinte Abgeordneter Dr. Raue, daß man wohl das Bild stillschweigend hätte entfernen können, daß es aber nicht so rasch erfolge, es zum Mittelpunkt einer großen Staatsaktion zu machen.

Hr. Graf Westerb (Zent.) erklärte, es sei besonders im dritten Band der Bälowsentwürfen ein auf Unwahrheiten und Oberflächlichkeiten beruhendes falsches Bild über die Kriegsschuld gegeben worden. Bälows habe damit den Feinden Deutschlands Waffen in die Hand gegeben, die sie fälschlich als Kriegsschuldargumente noch gegen Deutschland gebrauchen würden. Es empfehle sich eine rechtseitige Propaganda gegen diese lediglichen den Feinden der Heimatschutz der Verfall des Kultur dienende Legende. Eine solche Gegenpropaganda würde sehr wirksam unterstützt werden, wenn der Reichstag jetzt beschließen wollte, das Bild zu entfernen.

Hr. Dr. Straßmann holte, daß der Reichstagsverwalter des Reichstages Erbes nicht den Rat haben würde, dem Reichstag noch ein Bild von Bälows, sei es auch von Bälows, anzubieten.

Hr. Müller-Franken (Zent.) erklärte, dem Antrag des Abg. Dr. Straßmann nicht zustimmen zu können. Er wolle damit natürlich nicht in den Verdacht kom-

## Vollbericht über die Berliner Zwischenfälle.

Der Welterwerbslosetag in Berlin.

Berlin. Der Polizeipräsident teilt mit: Der für Mittwoch angeordnete internationale Erwerbslosetag ist in Berlin trotz der mit großem Aufwand (von wochenlang betriebenen Propaganda im Gegensatz zu einigen Tagen) erfolglos verlaufen. Die Demonstrationen ohne nennenswerte Fortschritte verlaufen. Das gänzlich ruhige Verhalten der Demonstranten, die in den Nachmittagsstunden kaum zu verzeichnen sind, und zwar meist in der Nähe der Erwerbslosetage, zu kleineren Versammlungen. Zum Teil wurde bereits das sofortige Erscheinen der Polizei zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Die Anwendung des Polizeiknüppels war in mehreren Fällen erforderlich. Vereinzelt, und zwar in 14 Fällen, gelang es Erwerbslosen, sich unter dem Schutz von Kindern in der Nähe geringer Mengen leicht greifbarer Lebensmittel zu halten. Die Täter konnten in den meisten Fällen sofort gefast werden. Verursacht der Demonstrationen, Kundgebungen im Bereich von Berlin abgehalten, wurden durch vorgehende Maßnahmen der Polizei (von im Reime erreicht). Insgesamt sind gegen 100 Verhaftungen erfolgt. Vermerkt ist die Tatsache, daß seitens der sogenannten Erwerbslosetage unternehmene Bemühungen, die aus den Betrieben kommenden Arbeiter zu Demonstrationen zu veranlassen, erfolglos blieben.

### Zusammenstöße im Saargebiet.

Saarbrücken. Der am Mittwoch von den Kommunisten veranstaltete „Weltkampftag“ gegen Arbeitslosigkeit ist in Saarbrücken, abgesehen von kleineren Zwischenfällen, ruhig verlaufen.

Stark erregter verließ die Demonstration in Neunkirchen, wo sich einige tausend Menschen, meist Reugierige, auf die Parade der Kommunisten hin eingefunden hatten. Kommunistische Sprechchöre traten auf und versuchten, die Massen aufzuwecken. Als Landjäger und Polizei eintrifft, kam es zu heftigen Zusammenstößen. Aus den Reihen der Demonstranten wurden mehrere Steine auf die Beamten geworfen. Die Steine trafen in der Handfläche Gebrauch machten. Bei dem Handgemein wurden sowohl einige Landjäger als auch mehrere Demonstranten verletzt. Mehrere Personen wurden festgenommen.

### Ruhiger Verlauf in der Stechhoffenstraße.

Prag. Dank der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen ist der kommunistische Weltkampftag (sowie in Prag als auch nach den bisher vorliegenden Meldungen in der Provinz) ohne nennenswerte Störungen verlaufen. Nach den aus allen Teilen der Republik vorliegenden Berichten wurden zwar vielfach Ansammlungen und Umzüge versucht, doch wurden diese sofort im Reime erstickt. Zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung war überall erhöhte Bereitschaft der Polizei, der Gendarmerie und des Militärs angeordnet. In Fällen, wo die Demonstranten der Aufrechterhaltung der Sicherheitsbestimmungen, sich zu versichern, nicht Folge leisteten, wurden Zwangsmaßnahmen vorgenommen, die sich nach den bisherigen Meldungen auf etwa 50 Personen erstrecken, von denen einige wegen Widerständigkeit und öffentlicher Gewalttätigkeit den Gerichten zugeführt wurden. In der Gemeinde Staritz bei Trebitz wurde der Bürgermeister Franz Brabec wegen Vorbereitungen zu illegalen Demonstrationen verhaftet.

### Kundgebungen in Rosenhagen am Abend des „Weltkampftages“.

Rosenhagen. Im Laufe des gestrigen Abends kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu größeren Kundgebungen, die aber überall durch die Polizei schnell zerstreut wurden. In den Hauptgeschäftstraßen wurden ca. 50 Schaulustige angehalten, ferner wurden Demonstrationszettel geplündert. Die Polizei demütigte erstmalig zur Auflösung von Ansammlungen Polizeibeamte, deren Erscheinen wiederholt veranlaßt, daß große demonstrierende Gruppen in wilder Panik auseinanderstoben. In anderen Stellen gelangten Polizeibeamte in geschlossenen Reihen mitten in die Demonstrationen hinein und lösten sie mit leichter Mühe auf. Insgesamt wurden 50 Verhaftungen vorgenommen.

men. Die Postfil des Herrn von Bälows zu verteidigen. Wenn er der Abg. Straßmann wäre, würde er sich vor das Bild stellen und sich freier, daß es hängt.  
Abg. Dr. Schreiber (Zent.) hielt es für richtig, erst abzuwarten, ob das Denkmal überhaupt eintrifft.  
Abg. Dr. Cremer (D. Sp.) meinte, daß die Frage der moralischen Würdigung ausbleiben müsse. Man könne nur zu der Konsequenz, in ein Gericht über sämtliche Persönlichkeiten einzutreten, deren Bilder im Reichstag und anderen öffentlichen Gebäuden hängen.

### Wiens Bedauern über die abgefragte Reise Dr. Brünnings.

Wien. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Die Wiener Bevölkerung vernimmt mit aufrichtigem Bedauern, daß der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning durch die Obliegenheiten seines schweren Amtes verhindert würde, seinen Besuch bei der österreichischen Regierung in der nächsten Woche zu machen. Wien hätte so gern Anlaß genommen, dem Leiter der deutschen Reichsregierung, Dr. Brüning, die große Wertschätzung zu bekunden, die er sich in der ganzen österreichischen Öffentlichkeit erworben hat. Der gegenwärtige deutsche Kanzler hat in der Zeit seiner Amtsführung den Beweis erbracht, daß er zu den markantesten Staatsmännern der heutigen Europa gezählt werden darf. Vor allem hat ihm ein ungewöhnliches Verantwortungsbewußtsein und ein alles Persönliche zurücklassender entschlossener Mut, der auch vor unpopulären Maßnahmen nicht zurückweicht, wenn sie dem Staat und dem Volke dienen, die Ehre der Welt erworben. Die Wiener Bevölkerung hofft, daß Dr. Brüning in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, unserer Stadt bei den jetzt aufgegebenen Besuch abzuhalten.

### Das Urteil gegen Drost.

Berlin. (Wienbericht.) Der Rechtsanwalt Drost, der mit einer Waise in der Hand im Palais des Reichspräsidenten angetroffen worden war, und deshalb sich heute vor dem Reichsgericht zu verantworten hatte, wurde lediglich wegen Verstoßes gegen das Wahlgesetz zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte unter Aufhebung mildernden Umstände 2 Monate 3 Wochen Gefängnis beantragt.